Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr., im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50 % mehr. Ausland 100 % Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Ein guter
Globus
mit Kompaß in 20 Farben
35 cm Durchmesser
zu beziehen auch
gegen Ratenzahlung von
Kosmos Sp. z o. o.
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Dienstag, den 21. Oktober 1930 — Nr. 243

Eine Unterredung.

Marschall Pilsudski über die Lage.

Das Budget. — Verschiedene Pläne. — Aus dem Lande.

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 20. Oktober.

In dem gestrigen Interview mit Marschall Pilsudski sagt er u. a., er glaube, daß er bisher mit einem gewissen Erfolg regiert habe. Marschall Pilsudski hat sich sicher eifrig mit dem Budget beschäftigt. Doch aus seinen Auslassungen läßt sich noch nicht erkennen, daß er zu bestimmten Ziffern gekommen ist. Der Marschall nennt den Finanzminister „meinen finanziellen Ratgeber", doch wird der Titel Finanzminister für Herrn Matuszewski von Marschall Pilsudski nicht mehr gebraucht.

Marschall Pilsudski gedenkt bis zum 1. November mit dem Budget fertig zu sein. Er sagt, daß er nur mit Millionen rechne und sogar das Rechnen mit Halbmillionen ablehne, da ihm der Kopf von Ziffern schwirre.

Man erfährt die Tatsache, daß Marschall Pilsudski, der sich über die „Versteinerung des Budgets" beklagt, die bisherigen Gesamtziffern beibehalten wollte. Der „finanzielle Ratgeber" widersetzte sich jedoch auf das heftigste; Matuszewski verlangte angesichts der schweren Wirtschaftskrise eine Herabsetzung der Budgetziffern. Marschall Pilsudski hat darauf, wie er erzählt, den einzelnen Ministern angekündigt, daß ein Handel mit Herrn Matuszewski losgehen werde, und jeder Minister hat dann auch wirklich sein Budget so zusammengepreßt, wie es nur möglich war.

Am Sonnabend hat wieder eine Sitzung des Ministerrates stattgefunden, auf der es zu einer Ueberraschung kam. Marschall Pilsudski hat den einzelnen Ministern gesagt, daß von nun an nicht mehr der Finanzminister, sondern jeder einzelne Minister für sein Budget verantwortlich sein solle. Er habe lediglich die Zahlen für seine persönlichen Aufwendungen gesondert aufzuführen. Pilsudski erzählt dann, die Herren seien über diese Mitteilung so verdutzt gewesen, daß sie zunächst kein Wort hervorbringen konnten und erst zu diskutieren begannen, als ihre einzelnen Budgets besprochen wurden. Für all die Fehler und Mängel des Budgets macht Marschall Pilsudski nach wie vor den Parlamentarismus verantwortlich.

Der Marschall erzählt, er habe dem Justizminister Car und dem Innenminister Skladkowski geraten, sie sollten sich unbedingt zu Abgeordneten wählen lassen. Wenn ihnen dann im Sejm mit der Faust gedroht würde, dann sollten sie einfach in der Parlamentssprache sagen: „Du Rindvieh, ich bin hier unverantwortlicher Abgeordneter wie du auch, du Dummkopf! Und übrigens schweige und bewahre dein Maul im Abtritt auf." Er spricht dann von den „verblüffenden Erscheinungen" der letzten Tage. Er meint hiermit den gegen ihn geplanten Anschlag und die Bluttat des Wahnsinnigen von Czenstochau. Marschall Pilsudski sagt, daß er diesen Erscheinungen keinen großen Wert beilege, weil sie nur Zeichen der Zersetzung, und zwar einer aufgedunsenen und stinkenden Zersetzung seien, die zu solchen Ereignissen führen müsse.

Dem Sozialismus wirft er Größenwahn vor. Es war sehr richtig, als der Marschall anordnete, jede Art von Kundgebungen und Umzügen rücksichtslos zu verbieten.

Der gestrige Tag hat eine Anzahl von Verhaftungen gebracht, von denen wir nur zwei anführen. So die Verhaftung des Sozialisten Szumski, der verhaftet wurde, weil er auf einer Wahlversammlung in Wielicze den öffentlichen Frieden gestört hat, und dann die Verhaftung des früheren Abgeordneten Motyka in Kattowitz.

Die „Gazeta Warszawska" gibt sich heute die Mühe, eine Liste der Verhafteten aufzustellen. Das Blatt kommt hierbei auf 63 Abgeordnete und Senatoren, die hinter Schloß und Riegel sitzen, davon 37 Abgeordnete und Senatoren der Opposition und 25 der nationalen Minderheiten, darunter allein 18 Ukrainer. Seit der Verschwörung gegen Marschall Pilsudski und der Bluttat in Czenstochau sind noch eine große Reihe weiterer Verhaftungen vorgenommen worden, so daß die Zahl der verhafteten Parlamentarier und Politiker oder politisch tätiger Männer auf 100 angewachsen ist.

Daß die drückende Atmosphäre in Ostgalizien noch keineswegs geklärt ist, ergibt sich daraus, daß ein Hirtenbrief des griechisch-katholischen Episkopats verboten wurde. Sämtliche griechisch-katholischen Bischöfe und Suffraganbischöfe hatten diesen Hirtenbrief erlassen. In ihm wurde ganz entschieden gegen die Terrorakte Stellung genommen. Die Behörden von Lemberg nahmen den Brief zur Kenntnis, forderten jedoch die geistlichen Behörden auf, einzelne Sätze aus dem Hirtenbrief zu streichen, da sie eine andere Wirkung als die gewünschte haben müßten, nämlich, daß sie aufreizend auf die Bevölkerung wirken würden. Das Episkopat hat sich jedoch nicht veranlaßt gesehen, dieser Aufforderung der Behörden nachzukommen, weshalb der Hirtenbrief verboten wurde. Eine Auflage des Blattes „Dilo", die den Hirtenbrief trotzdem veröffentlichte, wurde beschlagnahmt.

Die deutschen Kandidaten für Pommerellen.

Für die Wahlkreise **Nr. 30** (Stadt und Kreis Graudenz sowie die Kreise Schwetz, Tuchel, Konitz und Zempelburg), **Nr. 31** (Stadt und Kreis Thorn, sowie die Kreise Culm, Briesen, Strasburg, Löbau und Soldau) und **Nr. 29** (Dirschau, Stargard, Mewe, Berent, Karthaus, Neustadt und Putzig) sind folgende Kandidatenlisten des Deutschen Wahlblocks für den Sejm aufgestellt worden:

Wahlkreis Nr. 30 Graudenz:

1. Hasbach, Erwin, Hermanowo, Kr. Stargard.
2. Duday, Georg, Graudenz,
3. Dr. v. Koerber, Koerberrode, Kr. Graudenz,
4. Haak, Wilhelm, Monteur, Graudenz,
5. Thimm, Arthur, Gutsbesitzer, Okonin, Kreis Graudenz,
6. Martin, Arthur, Kaufmann, Graudenz,
7. Schulz, Wilhelm, Fabrikbesitzer, Konitz,
8. Maschke, Ernst, Kaufmann, Graudenz.

Wahlkreis Nr. 31 Thorn:

1. Duday, Georg, Kaufmann, Graudenz,
2. Moritz, Berth., Landwirt, Kijewo szl., Kr. Culm,
3. Redzanowski, Adolf, Gutsbesitzer, Kisinny, Kreis Soldau,
4. Rundt, Thorn,
5. Cleinow, Hohenkirch,
6. Zittlau, Bromberg,
7. Dr. Koerner, Hochleben, Kr. Briesen,
8. v. Kries, Friedenau, Kr. Thorn,
9. Hoeltzel, Birkeneck, Kr. Strasburg,
10. Schäfer, Briesen.

Wahlkreis Nr. 29 Dirschau:

An den ersten Stellen stehen:

1. Tatulinski, Lehrer i. R. und Landwirt, Linja, Kr. Neustadt,
2. Katz, Maurer, Neustadt,
3. Brose, Kaufmann, Putzig,
4. Kindel, Gutsbesitzer, Berent.

Brüning siegt.

Die Mißtrauensanträge abgelehnt.

Berlin, 19. Oktober.

Der Antrag der Mittelparteien, über die Mißtrauensanträge der Oppositionsparteien zur Tagesordnung überzugehen, ist in den Abendstunden mit 318 gegen 236 Stimmen angenommen worden, so daß die Regierung Brüning nicht gestürzt worden ist, sondern einen Vertrauenssieg zu buchen hat.

In der Schlußabstimmung nahm der Reichstag den deutsch-finnischen Handelsvertrag gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten an. Das Staatsschuldentilgungsgesetz wurde mit 325 gegen 237 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten, die Kommunisten und die Landvolkpartei.

Französische Stimmen über den Sieg der Regierung Brünings.

Paris, 20. Oktober. (R.) Die Presse macht ihre Betrachtungen über den Erfolg der Reichsregierung im Reichstag. **„Quotidien"** schreibt: Wenn das Reich seinen innerpolitisch stark geschädigten Kredit wiederfinden will, muß es Europa die Gewißheit geben, daß es den Wunsch hat und in der Lage ist, seine Verpflichtungen einzuhalten. Jede Forderung, die auf die Ordnung der Dinge in der internationalen Politik Bezug hat, kann nur Aussicht haben, zur Diskussion zugelassen zu werden, wenn sie in einer Periode der Ruhe von einer starken Regierung im Namen eines Volkes, das sich der Möglichkeiten des Augenblicks bewußt ist, eingeleitet wird. Wenn der Reichskanzler die Energie und das Talent hat, die der Ernst der Lage erfordert, wird er seine Mehrheit erhalten, die Anstürme seiner Gegner abschlagen und die Beunruhigung der gesamten Welt zerstreuen.

„Echo de Paris" fragt: Wird Brüning, der für 45 Tage aus einer gefährlichen Lage befreit ist, in einer unternehmungslustigeren Außenpolitik das Mittel suchen, das seine Mehrheit zusammenkitten soll. Oder wird er, bevor er irgend eine diplomatische Initiative ergreift, die Anwendung seines Finanzprogramms abwarten? Die Klugheit ist es, sich auf das Schlimmste gefaßt zu machen und sich demgemäß darauf vorzubereiten. Das wirklich gefährliche Deutschland ist nicht im Lager der Kommunisten und Völkischen zu finden, sondern in der kühl abwägenden Regierung, die sich durchgesetzt hat.

Der Reichstag vertagt.

Der Regierung ist es in der Nachtsitzung des Reichstages vom Sonnabend zum Sonntag mit den hinter ihr stehenden Parteien und mit Hilfe der Sozialdemokratie geglückt, gegen die Opposition eine Vertagung des Reichstages bis zum 3. Dezember durchzusetzen. In der Geschäftsordnungsdebatte wurde die Regierung durch ernste Worte des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Berndt und des nationalsozialistischen Abgeordneten Strasser gewarnt, den Reichstag einfach zu vertagen und so zu tun, als ob die Wahl vom 4. September überhaupt nicht stattgefunden hätte. Die Anträge der Opposition auf frühere Einberufung des Reichstages wurden abgelehnt.

Die Oppositionsparteien, die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten und die Kommunisten, haben aber die Möglichkeit, auch gegen den Willen der Regierung die Einberufung des Reichstages wieder durchzusetzen. Nach der bisher üblichen Auslegung des Artikels 24 der Weimarer Verfassung kann überhaupt ein Drittel der Mitglieder des Reichstages jederzeit die Einberufung verlangen. In letzter Zeit hat die Regierung sich verfassungsrechtliche Gutachten gegen diese Auffassung besorgt. Sie behauptet, daß ein Drittel des Reichstages die Einberufung nur außerhalb einer Wahlperiode, nicht aber dann verlangen könne, wenn der Reichstag einfach auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses vertagt sei.

Verhütet.

London, 20. Oktober. (R.) Die englischen Blätter würdigen übereinstimmend den mit sozialdemokratischer Unterstützung errungenen Erfolg des Kabinetts Brüning gegenüber dem Reichstag, durch den, wie „Daily Mail" betont, das finanzielle Chaos Deutschlands verhütet worden sei.

Die englische Luftschiffpolitik.

London, 18. Oktober. (R.) In England macht die Einsetzung des Untersuchungsausschusses für die Katastrophe des englischen Luftschiffes R 101 erhebliche Schwierigkeiten. Das der englischen Regierung nahestehendes Blatt erklärt, es sei nicht leicht, Personen zu finden, die genügend juristisch geschult seien und die außerdem ausreichende technische Kenntnisse besäßen, um die Ursachen des Unfalles festzustellen und die englische Regierung über die künftige Luftschiffspolitik beraten zu können.

Frankreich auf Inspektion in Südosteuropa.

Die Entwicklung der politisch-wirtschaftlichen Verhältnisse steht im Vordergrund des Interesses. Der Gegensatz Frankreich-Italien spielt hier eine entscheidende Rolle. Wir geben zu diesem Thema einem guten Kenner der Verhältnisse das Wort, der die Entwicklungen längere Zeit in Belgrad verfolgt hat.

Der französische Handelsminister Flandin befindet sich zur Zeit mit Charneil, dem Leiter der handelspolitischen und Kreditabteilung im französischen Handelsministerium auf einer Reise in Südosteuropa. Minister Flandin, dessen Name während der diesjährigen Völkerbundsversammlung in Genf international bekannt wurde, erklärte bei seiner Ankunft in Budapest, daß der Zweck seiner Südosteuropa-Reise der Inspizierung der den französischen diplomatischen Missionen angegliederten Handelsvertretungen und der persönlichen Fühlungnahme mit führenden Persönlichkeiten der Wirtschaftspolitik gelte. Flandin führte weiter aus, daß die schweren Probleme, die auf dem Gebiete der Erzeugung, des Verbrauches und des Kreditwesens heute Europa drücken, nicht anders als durch Vertiefung der französischen Kenntnisse über die verschiedenen Märkte zu lösen sind. In erster Reihe müsse die Produktion der Industriellen und der Agrarländer ausgeglichen werden, deren wechselseitige Angleichung die unerläßliche Vorbedingung des Friedens sei.

Die ersten Schritte dazu waren die Konferenzen von Sinaia und Warschau. Frankreich, immer bestrebt, die manchmal gegensätzlichen Standpunkte der europäischen Staaten nach Möglichkeit auszugleichen, wünsche heute; daß die durch die Weltwirtschaft am schwersten betroffenen Länder so schnell als möglich ihren ehemaligen Wohlstand wiedererreichen. Frankreich werde seine ganze Kraft und alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel für das Zustandekommen einer organisierten Europawirtschaft so schnell als möglich in die Waagschale werfen. Frankreich erstrebe und wünsche unermüdlich und ohne Rücksicht auf die eventuellen Rückschläge die Vertiefung des Gefühls der wirtschaftlichen Solidarität innerhalb der europäischen Völker. Zwischen notleidenden Völkern gibt es keinen Frieden. Der Wohlstand Europas könne einzig und allein mit Hilfe der loyalen Zusammenarbeit der Völker erreicht werden, die nicht berufen sind, gegeneinander Krieg zu führen, sondern mit vereinten Kräften für die Zivilisation zu arbeiten, um der weißen Rasse würdige materielle Lebensbedingungen zu schaffen.

Auch der Errichtung eines präferentiellen Zollsystems für europäische Agrarerzeugnisse sei in Genf Frankreich der einzige Staat gewesen, der wenigstens einen neutralen Standpunkt einnahm. Der Frage, ob der französische Kapitalmarkt für südosteuropäische Länder geöffnet werde, wich Flandin aus. Er meinte aber, daß diese Länder sicher sein können, daß Frankreich sein Geld anlegen werde, sobald keine Gefahr mehr bestehe und Sicherheiten geboten werden. Sicherheit sei aber gleichbedeutend mit Frieden.

Auch zu den sowjetrussischen Dumpingverkäufen äußerte Flandin die Meinung Frankreichs, dessen Abwehrmaßregeln das einzige Ziel haben, spekulative Verkäufe am französischen Markt zu verhindern.

Sowjetrußland soll nicht vom französischen Außenhandel ausgeschlossen, aber erreicht werden, daß nur legale und normale Geschäfte auf dem französischen Markt gemacht werden. Frankreich sondiert und inspiziert also nicht nur in Südosteuropa, sondern es hält sich für alle Eventualitäten auch den sowjetrussischen Markt offen. Es ist klar, daß der Besuch des Ministers Flandin in Südosteuropa hohe politische Ziele verfolgt. Frankreich hat bereits mit zwei südosteuropäischen Staaten das militärische und kulturelle Geschäft gemacht. Jetzt kommt das wirtschaftliche Geschäft an die Reihe, das aber erst durch die wirtschaftliche Solidarität untermauert werden soll. Der Wohlstand Europas liegt Frankreich ja so sehr am Herzen, für den es nur eine Sicherheit fordert: „Nie wieder Krieg!"

Das weitere und hauptsächliche Ziel Flandins ist der Besuch der in wenigen Tagen beginnenden Bukarester Agrarkonferenz, auf der dieses Mal Rumänien und Südslawien aber unter der Aufsicht Frankreichs zusammenkommen. Daraus ist der Schluß zu ziehen, daß für Frankreich das südosteuropäische Geschäft vor dem Abschluß steht, mit der von Frankreich verlangten Sicherung allerdings. Der militärischen und kulturellen Annäherung wird über die Wirtschaft auch der politische Einfluß zwangsläufig folgen. Wenn Frankreich vorgibt, Handelspolitik zu treiben, dann meint es Politik, und um die geht es bei der Reise Flandins nach Südosteuropa. Frankreich wird selbstverständlich seinen Kapitalexport machtpolitisch ausnutzen. Ob es dabei bei dem an Italien gebundenen Ungarn Erfolg haben wird, kann zur Zeit als unsicher hingestellt werden. Bei Südslawien bleibt der Erfolg für Frankreich nicht aus. Rumänien, das von Italien und Frankreich gleichermaßen politisch umworben, aber vor den französischen Interessenkarren gespannt werden soll, steht am Scheidewege. Die in Rumänien eben abgeebbte Regierungskrise ist ein untrügliches Zeichen dafür. Der mitteleuropäisch eingestellte Siebenbürger Rumäne Maniu mußte gehen, um Platz zu machen für eine erst kommende Regierung, die sich für die rumänische Gefolgschaft zu entscheiden haben wird. Südosteuropa war und ist politischer Boden. Frankreich fängt an, diesen Boden für sich auszubeuten, wie es kürzlich erst in einer Pariser Ministerratssitzung, an der auch die verantwortlichen Finanzreferenten teilnahmen, beschlossen worden ist. Es ist möglich, Frankreichs „Geschäfte" auf dem Balkan genau zu beobachten, damit das von Deutschland bezahlte Tributkapital, das dem Aufbau Mitteleuropas entzogen wird, nicht in Südosteuropa Minierarbeit leistet.

In kurzen Worten.

Wien, 20. Oktober. (R.) Bei einem Straßenbahnzusammenstoß wurden 12 Personen schwer und 8 leicht verletzt.

*

Paris, 20. Oktober. (R.) Die Staatsanwaltschaft ist mit der Eröffnung eines Verfahrens gegen die kürzlich an der Pariser Börse unternommenen Spekulationsmanöver beauftragt worden.

*

Moskau, 20. Oktober. (R.) Der französische Flieger Laugereau, der unweit der Grenze Havarie erlitt, ist verhaftet worden, da er ohne Genehmigung der Sowjetbehörde russisches Gebiet überflogen hatte.

*

Offenburg, 20. Oktober. (R.) Der demokratische Landesverband Baden beschloß, die badische demokratische Partei in die Staatspartei zu überführen.



Der Tod vor dem Mikrophon.

Ein tragischer Vorfall ereignete sich am Freitag im Senderaum der Berliner Funkstunde. Der Dirigent des Nachtkonzerts, der bekannte Kapellmeister Julius Einödshofer, erlitt während der Sendung einen Herzschlag, dem er sofort erlag. Dirigent Einödshofer hat ein Alter von 67 Jahren erreicht.



Das Symbol der nationalen Größe Abessiniens: Das Mausoleum des großen Kaisers Menelik II. in Addis Abeba.



Ras Tafari, der neue Kaiser von Abessinien, des ältesten Reiches der Welt.

Zur Kaiserkrönung in Abessinien.

Am 2. November findet in Addis Abeba die Krönung Ras Tafaris zum Kaiser von Abessinien statt. Zu den Feierlichkeiten, die mit großem Pomp begangen werden, entsenden die europäischen Staaten, unter ihnen auch Deutschland, besondere Vertreter. Als Geschenk der deutschen Regierung wird Exzellenz Freiherr von Waldthausen ein Bild des Reichspräsidenten mit eigenhändiger Unterschrift Hindenburgs dem Kaiser von Abessinien überreichen.

Erregte Stimmung.

Die Redekämpfe im Reichstag.

Mißtrauensanträge.

Berlin, 19. Oktober.

Inzwischen sind zahlreiche neue Mißtrauensanträge gegen einzelne Kabinettsmitglieder eingegangen. Die Deutschnationalen haben unter anderem ein Mißtrauensvotum gegen Reichsminister Treviranus eingebracht, die Nationalsozialisten verschiedene motivierte Mißtrauensvoten. Dem Reichsaußenminister Dr. Curtius wird vorgeworfen, daß er „entsprechend seiner bisherigen Einstellung zur Erfüllungspolitik bei der letzten Völkerbundstagung die durch den 14. September geschaffene günstige Situation nicht ausgenutzt habe, um eine Revision durchzusetzen." Der Reichswehrminister Dr. Groener wird wegen seiner wehrfeindlichen Einstellung angegriffen. Reichsinnenminister Dr. Wirth soll gestürzt werden, weil er durch Sperrung der Polizeizuschüsse des Reiches an Thüringen sich als „Schrittmacher der marxistischen Politik" erwiesen habe. Die Kommunisten haben angekündigt, daß sie für die motivierten Mißtrauensvoten anderer Parteien nicht stimmen könnten, besonders nicht gegen das Mißtrauensvotum gegen Dr. Wirth. Sie haben ihrerseits einen neuen Mißtrauensantrag gegen Reichsaußenminister Dr. Curtius eingebracht.

Zentrum, Deutsche Volkspartei, Bayerische Volkspartei, Staatspartei und Volksnationale haben am Nachmittag den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung eingebracht, der die Möglichkeit schaffen soll, sämtliche auf Punkt 3 der Tagesordnung zusammengefaßten Mißtrauensvoten zu überspringen. Der Antrag hat folgenden Wortlaut: „Der Reichstag nimmt die Erklärung der Reichsregierung zur Kenntnis und geht über alle eingebrachten Mißtrauensanträge, auch die gegen einzelne Minister gerichteten, zur Tagesordnung über."

Reichskanzler Dr. Brüning wird voraussichtlich entgegen den ursprünglichen Dispositionen nicht mehr in die Reichstagsdebatte eingreifen, wohl aber hat Reichsaußenminister Dr. Curtius diese Absicht.

*

Der Christlichsoziale Simpfendörfer trat in Fortsetzung seiner Rede für eine Einheitsfront der christlichen Kultur ein. Der Aufhebung der Notverordnung könne seine Gruppe nicht zustimmen. Er begrüßte den Mut der Regierung zur Unpopularität, polemisierte aber scharf gegen die Haltung des Außenministers in Genf.

Der Volksnationale Abel,

von den Nationalsozialisten mit ironischen Zurufen begrüßt, kündigt an, daß seine Freunde zwar für einige Mißtrauensanträge stimmen würden, aber nicht für das Mißtrauensvotum gegen Dr. Curtius.

v. Lindeiner-Wildau

begrüßt namens der Volkskonservativen und der Deutschhannoveraner die Bemühungen der Regierung zur Bekämpfung der Krise, sprach aber zugleich die Empörung über den leichtfertigen Optimismus aus, mit dem jahrelang von allen Instanzen gewirtschaftet worden sei, als ob die Kräfte des deutschen Volkes unerschöpflich wären. Jetzt müßten Volk und Wirtschaft für die Fehler der Vergangenheit büßen. Der Redner verlangt eine Entlastung der Wirtschaft durch Sparsamkeit in der Verwaltung, Abbau des aufgebauten Verwaltungsapparates und Reichsreform. Die Notverordnung müsse erheblich verbessert, mit dem bisherigen Steuersystem müsse gebrochen werden. Die Aufgabe der Befreiung von den Tributlasten müsse die Regierung nicht nur mit Worten, sondern mit der Tat in Angriff nehmen. Die Weltwirtschaftskrisis gebe uns das Recht, eine Revision wegen grundlegender Veränderungen der Voraussetzungen des Young-Planes zu fordern.

Bedenkliche Lärmszenen entwickelten sich bei der nun folgenden Rede des

Dr. Hoegner (Soz.)

eines neugewählten Abgeordneten aus Bayern, der seine Hauptaufgabe darin erblickte, den Nationalsozialisten ihre früheren Versprechungen vorzuhalten und sie mit Strassers Rede vom Freitag zu vergleichen. Als die Nationalsozialisten und besonders der Abgeordnete Strasser in dauernde Gegenrufe ausbrachen, erklärte er Herrn Strasser: Reizen Sie mich nicht, sonst erinnere ich Sie an eine gewisse Ehrenwortaffäre (Strasser: Bitte, bitte!). Sie haben Ihr der Landeshuter Polizei gegebenes Ehrenwort, Waffen in der Kaserne abzugeben, gebrochen. (Stürmisches Hört! Hört! Strasser: Sehr richtig!) Der Wortbruch ist offenbar für Sie ein selbstverständliches politisches Mittel. (Strasser: Jawohl! Erneutes Hört, hört!)

Die Lärmszenen setzten sich fort, als der Redner in der Polemik gegen die Deutschnationalen eine Rede Helfferichs aus dem Kriege zitierte, in der von der Abwälzung der Kriegsschuld auf die Schuldigen die Rede war. Die Nationalsozialisten schrien im Chor: „Anwalt Frankreichs!" „Das will ein deutscher Staatsanwalt sein!" „Raus mit dem Kerl!" Vizepräsident Esser mußte mit mehreren Ordnungsrufen eingreifen. Hoegner warf den Nationalsozialisten weiter vor, sie biederten sich unter Opferung der Deutschen Südtirols mit Italien an. (Neuer Lärm rechts.)

Plötzlich erschien der Sozialdemokrat Severing neben dem Vizepräsidenten, der daraufhin den Nationalsozialisten Heines aus dem Saal wies, weil er den sozialdemokratischen Redner bedroht habe. Heines folgte der Aufforderung des Präsidenten. Die Nationalsozialisten überschütteten Severing mit Zurufen: „Denunziant!". Der frühere Reichsinnenminister ließ sich durch diese Rufe nicht abhalten, mitten durch die Reihen der Nationalsozialisten hindurchzuschreiten, um auf dieser Seite den Saal zu verlassen. Eine Reihe von Nationalsozialisten drängte hinterdrein. Auch Sozialdemokraten verließen in größeren Scharen den Saal. In dem Wandelgang rechts neben dem Plenarsitzungssaal kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen beiden Gruppen. Präsident Löbe mischte sich unter die Streitenden. Es gelang, Tätlichkeiten zu vermeiden. Die Abgeordneten kehrten zum größten Teil in den Saal zurück, nachdem der Gang durch Beamte des Reichstages gesäubert worden war.

Auch der Rest der sozialdemokratischen Rede verlief unter großer Unruhe. Dr. Hoegner hielt den Nationalsozialisten vor, sie seien zum großen Teil vom Kapitalismus abhängig. Andauernd fielen beleidigende Zwischenrufe, die den Vizepräsidenten zwangen, mit Ordnungsrufen gegen Abgeordnete der verschiedenen Parteien vorzugehen.

Der sozialdemokratische Redner schloß mit der Kampfansage: Herr Hitler hat einmal gesagt, die deutschen Arbeiter seien ein verludertes und verlottertes Lumpenproletariat wie das der römischen Kaiserzeit. Das ist nicht richtig. Die deutschen Arbeiter sind wohldiszipliniert und organisiert und werden keinen Augenblick zögern, wenn es notwendig ist, das Schwergewicht ihrer Organisation gegen den Faszismus in die Waagschale zu werfen. (Stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten, Pfuirufe bei den Nationalsozialisten.)

Es folgte ein kommunistischer Vorstoß gegen die Verhaftung der kommunistischen Abgeordneten Frau Mildenberg. Der

Kommunist Torgler

erklärte, bei den Abstimmungen über die Mißtrauensanträge müßten sämtliche Mitglieder seiner Fraktion anwesend sein, und beantragte deshalb die sofortige Freilassung der Frau Mildenberg, die gestern, ihre proletarische Pflicht erfüllend, bei Bolle Streikposten gestanden habe und hierbei verhaftet worden sei. Tatsächlich wurde dieser Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Vizepräsident Esser sagte auf nationalsozialistisches Verlangen später zu, daß auch die beiden ausgeschlossenen Nationalsozialisten Rosenberg und Heines zur Abstimmung zugelassen würden.

Schmidt-Hannover (Dn.)

erklärte: Die Sozialdemokratie scheint das Bedürfnis gehabt zu haben, ihre jetzige Haltung durch die unerhörten Angriffe auf Hitler zu übertünchen. (Großer Lärm links.) (Vizepräsident Esser: Ich bitte den Abgeordneten Schmidt von vornherein, sich zu mäßigen.) — (Tosender Lärm bei den Nationalsozialisten.) Die Sozialdemokraten handeln jetzt nach dem Motto: Der Umfall ist des Müllers Lust! (Heiterkeit.)

Im übrigen wandte sich der Redner scharf gegen das Leipziger Reichswehrurteil, dem er das Urteil im Böß-Prozeß gegenüberstellte. Er sagte, daß die politischen Fehlgriffe des Herrn v. Schleicher nur noch durch die des Herrn Treviranus übertroffen würden. Er forderte ferner grundlegende Aenderung des Kurses und der Methode unserer Außenpolitik.

Die im Hause herrschende Erregung wuchs bei der Rede des

Grafen Reventlow (Nat.-Soz.),

der seine Polemik gegen die Linke mit der Feststellung begann, die Deutsche Friedensgesellschaft und die Liga für Menschenrechte seien vom Auslande bezahlt worden, um für Deutschlands Kriegsschuld, für den Versailler Vertrag usw. zu agitieren (Bewegung). Als er hinzufügte, daß vielleicht noch ganz andere Dinge ans Tageslicht kommen würden, nämlich hinsichtlich der Haltung der Sozialdemokratie zum Versailler Vertrag, rief der Sozialdemokrat Dr. David: „Infamie!". Vizepräsident Esser griff ein und erklärte: Ich nehme an, daß Sie diese Aeußerung nicht auf Mitglieder des Hauses bezogen haben.

Ein Finanzmann verschwunden.

Neuyork, 18. Oktober. (R.) Aus Neuyork verschwand ein Finanzmann. Sein Name wird nicht genannt. Dieser Finanzmann flog in der vergangenen Woche nach der amerikanischen Großstadt Chikago. Seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört. In Finanzkreisen der Stadt Neuyork erregt das Verschwinden des Finanzmannes großes Aufsehen. Die Gerichtsbehörden teilen mit, daß gegen den vermißten Finanzmann ein Verfahren wegen Meineides und Betruges eröffnet werden würde. Nach weiten Angaben der Gerichtsbehörden sollen weite Kreise in Amerika große Verluste durch diesen Finanzmann erlitten haben. Es wird berichtet, daß sich diese Verluste auf etwa 20 Millionen Mark belaufen.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 20. Oktober.

> **Schaffen und Streben**
> **Ist Gottes Gebot.**
> **Arbeit ist Leben,**
> **Nichtstun der Tod.**
>
> Venedey.

Der Protestantismus in Frankreich.

Anderer Art als die sonstigen politischen und nationalen Beziehungen zwischen Frankreich und Polen sind die Verbindungen, die den Protestantismus beider Länder miteinander verknüpfen. Dem Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen sind die evangelischen Kirchen beider Länder angeschlossen. An der letzten Tagung der Landesabteilung Polen in Warschau nahm auch einer der Generalsekretäre des Weltbundes, der französische Pfarrer Jézéquél, teil, der auf der Heimreise auch Posen besuchte und hier ebenso wie in Warschau einen Vortrag über den Protestantismus in Frankreich in französischer Sprache hielt. Pfarrer Jézéquél beendete mit diesem Aufenthalt eine mehrmonatige Reise, die ihn durch ganz Osteuropa geführt hatte. Der Vortrag wurde durch Studiendirektor Hildt-Posen ins Deutsche übertragen.

Noch mehr als Polen ist Frankreich ein nahezu katholisches Land. Unter den 40 Millionen Einwohnern gibt es nur eine Million Evangelische, die zudem der Nationalität nach nicht alle französisch sind, da auch die Evangelischen in Elsaß-Lothringen dazukommen. Der größte Teil der Protestanten in Frankreich ist reformiert, etwa 650 000, während weitere 340 000 Lutheraner sind. Die meisten Lutheraner gibt es in Elsaß-Lothringen, nämlich 161 Gemeinden von einer Gesamtzahl von 262 Gemeinden. Infolge der Verschiedenheit der geschichtlichen Entwicklung ist die Verfassung der Kirchen von Elsaß-Lothringen und im übrigen Frankreich sehr verschieden. Während in Frankreich die Trennung von Kirche und Staat seit dem Jahre 1905 vollkommen durchgeführt ist, besteht in Elsaß-Lothringen weiterhin die deutsche Ordnung.

Der Protestantismus in Frankreich hat eine große Geschichte, aber eine Geschichte der Trübsal, der Leiden und Verfolgungen. Er beginnt mit der Reformationszeit und dem großen Reformator Calvin. Bis zur Regierung von Heinrich IV. erlebte er ein reiches Aufblühen, so daß damals ein Drittel des französischen Volkes der evangelischen Lehre zugetan war. Allerdings versetzte schon die furchtbare Bartholomäusnacht im Jahre 1572 den Hugenotten solche schweren Schläge, daß sich die Reformation in Frankreich nie wieder davon erholen konnte. Mit Ludwig XIV. brach aber erst die eigentliche Verfolgungszeit an, die aus der blühenden Kirche die Kirche der Wüste machte, die sich nur in Wäldern und Höhlen verbergen konnte, deren Männer an die Galeeren geschmiedet und deren Frauen und Kinder eingekerkert wurden. Die edelste Blüte Frankreichs, etwa eine halbe Million Menschen, hat damals das Land verlassen. Nach 200 Jahren erst, nach der französischen Revolution, sind wieder bessere Zeiten für den Protestantismus in Frankreich angebrochen. Aber mitten im katholischen Lande sieht er sich vor schwierige Aufgaben gestellt. Es gibt wenige geschlossene evangelische Gemeinden in Frankreich, dagegen eine ganze Reihe von zerstreut und einzeln wohnenden Familien, deren Betreuung natürlich sehr schwer ist und die darum leicht der evangelischen Kirche verloren gehen. Immerhin nimmt der Protestantismus im öffentlichen Leben eine recht beachtliche Stellung ein. Das Geistesleben Frankreichs verdankt gerade ihm bedeutende Männer und viele Anregungen, die sich auch über Frankreich hinaus ausgewirkt haben. So läßt sich die Proklamation der Menschenrechte in der französischen Revolution auf protestantischen Einfluß zurückführen.

Die finanzielle Lage des französischen Protestantismus ist leider außerordentlich schwer, trotzdem unterhält er eine Reihe kirchlicher Liebeswerke, eine eigene Missionsgesellschaft und drei theologische Fakultäten in Paris, in Montpellier, in Straßburg, das bis vor kurzem noch eine deutsche Fakultät war. Wenn der Protestantismus in Frankreich inmitten der katholischen und antireligiösen Umwelt nur seine innere Kraft behält, so wird es ihm auch an äußerem Wachstum nicht fehlen.

Achtung

Tageblattleser!

Wie in vielen anderen Ortschaften der Wojewodschaft, so haben wir jetzt auch

in Bentschen

eine eigene Ausgabestelle errichtet, in welcher das „Posener Tageblatt" künftig

noch am Erscheinungstage

zu haben sein wird. Wir bitten deshalb alle Leser, ihre Bestellungen für den kommenden Monat November in ihrem eigensten Interesse nicht mehr beim Briefträger od. der Post, sondern nur noch in unserer neuen Ausgabestelle aufzugeben. Die Ausgabestelle befindet sich im

Papiergeschäft des Korbe'schen Hauses



Tiroler Theatertruppe schwer verunglückt.

Das Auto einer Tiroler Künstlergruppe, die sich auf der Fahrt nach Berlin befand, um dort ein Gastspiel zu geben, stieß auf der Chaussee Magdeburg—Genthin mit einem Lastzug zusammen. Der am Steuer sitzende Direktor Arthur Jakob, genannt Damhofer (links), und Kilian Niedermaier (rechts) wurden getötet. Die Schauspielerin Maria Schindler (Mitte) sowie zwei andere Damen erlitten schwere Verletzungen.

Ohne Religionsunterricht.

Mit dem neuen Schuljahr hat leider die Zahl der Kinder auch wieder zugenommen, die, obschon sie deutsch und evangelisch sind, polnisch-katholische Schulen besuchen müssen. Sie entbehren nicht nur den muttersprachlichen Unterricht überhaupt, sondern ein großer Teil von ihnen auch den Religionsunterricht. Gerade für die Kinder, die im Konfirmandenalter sich befinden, ist der fehlende Religionsunterricht eine schwere und ernste Sorge. Neben der schon lange bestehenden Konfirmandenanstalt in Wolfskirch bei Lissa will das neue Konfirmandenheim in Villisaß in Pommerellen solche Kinder aufnehmen und ihnen im evangelischen Zusammenleben die rechte Vorbereitung auf ihre Konfirmation geben. Es veranstaltet vorläufig nur Mädchenkurse und nimmt schon jetzt 20 Mädchen auf. Es steht unter der Leitung von Superintendent Benicken in Villisaß (Wieldządz p. Król Nowawieś, pow. Wąbrzeźno), der gern über die nötigen Aufnahmebedingungen Auskunft erteilt. pz.

Eine Trinkerheilanstalt für Staatsbeamte.

Seit vier Jahren befindet sich die ehemalige evangelische Trinkerheilanstalt in Gastfelde bei Rogasen durch Liquidation in polnischer Hand. Ihren Charakter als Heilanstalt für Trunksüchtige hat sie weiterhin behalten und ist fast die einzige derartige Einrichtung in ganz Polen, das trotz der ausgedehnten Antialkoholgesetzgebung keine eigentliche Trinkerfürsorge besitzt. Durch eine Verfügung des Innenministeriums ist die Heilanstalt nunmehr auch ihrer Bestimmung nach vollständig verstaatlicht worden; sie soll nämlich hauptsächlich Staatsbeamte und deren Familienangehörige aufnehmen. pz.

Superintendent Semadeni †.

Das Haupt der evangelisch-reformierten Kirche in Polen (Sitz Warschau), Superintendent Wladyslaw Semadeni, ist am 15. d. Mts. von einem langwierigen Leiden im Alter von 65 Jahren erlöst worden.

Der Verstorbene stammte aus Plock und hat in Königsberg studiert. Seit dem Jahre 1910 stand er an der Spitze der Reformierten Gemeinde in Warschau, die die größte Gemeinde des kleinen Kirchenverbandes ist, der nur 11 Gemeinden mit 15 000 Seelen und 5 Pfarrstellen, meist in Kongreßpolen, umfaßt. Superintendent Semadeni war außerdem Professor an der neugegründeten theologischen Fakultät in Warschau. So erleidet der polnische Protestantismus mit seinem Tode einen schweren Verlust.

Wieviel Steuerzahler gibt es in Polen?

Nach den Erhebungen des Finanzministeriums zahlten im Jahre 1929 370 675 physische und juristische Personen Steuern. Von diesen besaßen jedoch nur 10 773 Steuerzahler eine ordnungsmäßig geführte Buchhaltung. Die Einkommensteuer brachte im Jahre 1929 250 Millionen Zloty ein, die Umsatzsteuer von einem insgesamt festgestellten Umsatze von 22 252 000 000 Einkünfte in Höhe von 365 564 165 Zloty. Im Durchschnitt betrug die Umsatzsteuer 1,6 des festgestellten Umsatzes.

× **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Mittwoch dieser Woche zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Angelegenheiten:

Wahl zur Straßenbahnkommission; Wahl einer Kontrollkommission für die nächsten städtischen Bauarbeiten; Angelegenheit der Zuschläge zu den Akzisenpatenten; Beschließung von Nachtragskrediten zum Budget der städtischen Theater für das Jahr 1930/31; Festlegung der Gebühren für Fleisch, das nach auswärtiger Schlachtung in kleineren Stücken eingeführt wird; Angelegenheit der Uebernahme einer Garantie für das Handwerkerheim (Bursa Rzemieślnicza).

× **Eröffnung des Posener akademischen Studienjahres.** Gestern fand die feierliche Eröffnung des neuen Studienjahres an der Posener Universität statt. Prof. Dr. Wodzicko, der Dekan der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, hielt einen Vortrag über das Thema „Naturschutz als Forderung der Wissenschaft und Kultur".

× **Bei den gestrigen Ergänzungswahlen der kirchlichen Körperschaften von St. Pauli** wurden auf die Dauer von sechs Jahren wiedergewählt: zu Mitgliedern des Gemeindekirchenrats die bisherigen Kirchenältesten: Foerster, Baumeister P. Hoffmann und Milbradt; zu Mitgliedern der Gemeindevertretung die bisherigen Gemeindevertreter: Boettger, Brodda, Hirsch, Jentsch, Max Manske, Rattay, Sommer, Paul Strobel, Albert Thiem.

× **Wie viel kostet ein polnisches Flugzeug?** Die staatlichen Flugzeugwerke haben den Preis für ein Leichtflugzeug des Typs P. Z. L. 5 ohne Motor mit 9800 Zloty bestimmt. Auf diese Weise wird ein solches Flugzeug mit einem englischen Cirrus M. 3-Motor insgesamt 21 000 Zloty kosten. Der Preis eines Leichtflugzeuges kommt somit dem Preise eines Kraftwagens mittlerer Marke gleich. Ausländische Apparate kosten in Polen um 10 000 Zloty mehr.

× **Aufhebung des Ausfuhrzolles für Kleie.** Laut eingegangener Meldung ist mit höchster Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen, daß der Ausfuhrzoll für Kleie, der bis zum 1. Dezember d. J. aufgehoben war, auch im Winterhalbjahr, d. h. vom 1. Dezember 1930 bis 1. Juni 1931, nicht wieder eingesetzt wird. Die bezügliche Verordnung wird Ende Oktober oder im November in Kraft treten.

× **Der Sparsamkeitstage in Polen.** Der Weltsparsamkeitstag, der bekanntlich vor etwa zwei Jahren für die ganze Welt auf den 31. Oktober festgelegt worden ist, soll in diesem Jahre in Polen nicht an diesem Tag gehalten werden, sondern auf den 7. Dezember verlegt werden. Eigentlich verliert durch solch eine Verlegung ein derartiger Tag ganz seine Bedeutung, die er besonders dadurch erhält, daß das Sparsamkeitsideal an ein und demselben Tage in der ganzen Welt verkündigt wird. Der 7. Dezember ist außerdem ein Sonntag, also ein Tag, an dem man nicht gerade Sparsamkeitsanwandlungen verspürt.

× **Große Zuchtviehauktion in Danzig.** Am 5. und 6. November kommen in Danzig zum Verkauf: 55 Bullen, 300 Kühe, 250 Färsen und fünfzig Zuchtschweine. Sämtliche Tiere sind gesund, reell und kommen direkt von den Weiden. Infolge des großen Auftriebs ist mit niedrigen Preisen zu rechnen, ganz besonders wird auch auf die hervorragenden Eber und Sauen hingewiesen. Zuchtvieh nach Polen erhält 50 Prozent Frachtermäßigung, Zloty werden zum amtlichen Kurs in Zahlung genommen. — Kataloge und Anschreiben, in denen alles Wissenswerte besonders erklärt wird, versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

× **Klavierabend Robert Casadesus.** Großes Interesse erweckt in den musikalischen Kreisen unserer Stadt das für nächsten Sonntag abends 8 Uhr in der Universitätsaula angesagte Konzert des französischen Klaviervirtuosen Robert Casadesus. Casadesus, der letztens große Triumphe in Amerika, England, Spanien, Italien, Schweiz und anderen Ländern feierte, verfügt über eine unfehlbare virtuose Technik und besitzt ein außerordentliches musikalisches Temperament. Im Programm befinden sich Werke von Ravel, Chopin, Rameau, drei Sonaten von Scarlatti und die große A-Dur-Sonate von Beethoven. Kartenverkauf im Zigarrengeschäft Szrejbrowski, ulica Gwarna 20 (fr. Viktoriastraße), Fernspr. 56,38.

× **Frauen im Berufsleben.** In Polen beträgt der Anteil der Frauen am Berufsleben 44 Prozent, in Frankreich ist er mit 50 Prozent am höchsten; an dritter Stelle steht mit 43 Prozent Deutschland. In den angelsächsischen Ländern nimmt die Frauenarbeit einen bedeutend geringeren Umfang an, in England z. B. beträgt er nur 26 Prozent.

× **Festnahme eines Bankschwindlers.** Infolge einer vertraulichen Meldung über die beabsichtigte Abhebung einer größeren Summe auf Grund von gefälschten Papieren in einer der Posener Banken wurden alle Bankgeschäfte von den maßgebenden Behörden gewarnt. Außerdem unterzog die Untersuchungspolizei alle Banken einer genauen Beobachtung. Vor einigen Tagen erschien nun in der Zuckerbank ein Mann mit einer Anweisung der Warschauer Handelsbank auf 2400 Dollar und 850 Reichsmark, wobei die Unterschriften der Prokuristen Adamczewski und Wróblewski sowie der Stempel gefälscht waren. Der Betrüger wurde festgenommen, worauf es sich herausstellte, daß es sich um einen St. Malachowicz aus Posen handelt, der erklärte, von zwei Unbekannten die Anweisung zur Abhebung des Geldes erhalten zu haben. Die Polizei nimmt jedoch an, daß M. einige Helfershelfer hatte, weshalb nach den anderen energische Nachforschungen vorgenommen werden.

× **Das Warthe-Hochwasser in Posen fällt langsam weiter.** Heut, Montag, früh war der Wasserstand + 2 Meter, gegen + 2,04 Meter am Sonntag und + 2,06 Meter am Sonnabend früh.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 21. 10., 6,37 Uhr und 16,52 Uhr.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte" ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555 erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 18.—25. Oktober.** Altstadt: Apteka Czerwona, Stary Rynek 37, Apteka Zielona, ul. Wrocławska 31, Apteka 27 Grudnia, ul. 27 Grudnia 18; Lazarus: Apteka Lazarska, ul. Maleckiego 26; Jersitz: Apteka pod Gwiazdą, ul. Kraszewskiego 12; Wilda: Apteka pod Koroną, Górna Wilda 61. — Ständigen Nachtdienst haben: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr mittags bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główna, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

Nervenleidenden und Gemütskranken schafft das überaus milde, natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser gute Verdauung, freien Kopf und ruhigen Schlaf. Zu verlangen in Ap. und Drog.

Filmschau.

= **Das Wilsonkino in St. Lazarus** ist fortgesetzt bemüht, nur wirklich gediegene Filme unter Ausmerzung aller Kitschware vorzuführen. Davon legt auch wieder das seit Freitag rollende neue Filmdrama „Die drei Leidenschaften" ein schönes Zeugnis ab. Es handelt sich um eine darstellerisch wie technisch glänzend aufgemachte Verfilmung eines Hamiltonschen Romans mit sozialem Untergrunde. Hauptperson ist ein vollkommener Selfmademan, der es dank seiner Intelligenz und rastlosen Arbeitskraft vom einfachen Arbeiter zu einem achtunggebietenden Großindustriellen und zum Grafen gebracht hat und über ein nach Tausenden zählendes Arbeiterkorps gebietet. Die glänzenden Erfolge auf diesem Gebiete sind ihm im eigenen Familienleben versagt. Seine Ehefrau nimmt es mit der ehelichen Treue nicht genau; und der eigene Sohn, den er sich nach Vollendung seines Studiums an der Universität Oxford als Mitinhaber seiner Firma erträumt, macht ihm einen Strich durch diese Rechnung, indem er, durch den Anblick eines Opfers des Fabrikbetriebes erschüttert, auf seine Liebe und seine glänzende Zukunft verzichtet und als Novize in ein Kloster geht, um Missionar zu werden. Der Schmerz des Vaters über diese grausame Enttäuschung steigert sich ins Maßlose, als er sein Lebenswerk durch einen von hetzerischen Agitatoren inszenierten Streik bedroht sieht. Angesichts dieser Gefahr wird er von einer neuen Arbeitskraft beseelt; er bringt mit eigener Hand die stillgelegte Fabrik wieder in Betrieb und reizt dadurch die durch den Streik schon mürbe gewordenen Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit an, nachdem der inzwischen wieder zur Besinnung gekommene und aus dem Orden wieder ausgeschiedene Sohn sich mit dem Vater und seiner Braut wieder ausgesöhnt hat. Die inhaltsreiche packende Handlung des Films wird den Zuschauern zur realen Wirklichkeit durch die glänzende Darstellung, um die sich ganz besonders die Träger der Hauptrollen, Alice Torry, Iwan Petrowicz und Shayle Gartner, mit bestem Erfolge bemühen. hb.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

v. R. in P. Die Ausführung Ihrer Absicht ist nicht möglich, da für die Einfuhr von Goldleisten aus Deutschland nach Polen ein Verbot besteht. Im Verkehr mit Vertragsmächten beträgt der Zoll für das Kilogramm Goldleisten 7,80 Zloty (Pos. 61, Punkt 4).

F. L. Z. Die Auffassung der Kommunen, die in solchen Fällen ihre Steuerzahler nachträglich erfassen wollen, ist die, daß die Kommunalsteuer vom wirklichen Einkommen, nicht aber von der ermäßigten Einkommensteuer zu zahlen ist. Daß der Magistrat erst nach zwei Jahren mit der Nachforderung kommt, ändert allein an der Berechtigung dieser Nachforderung nichts. Etwas anderes ist es, ob diese Nachforderung an sich berechtigt ist. Es sind schon mehrere Fälle bekannt geworden, in denen Steuerzahler gegen diese nach ihrer und auch unserer Auffassung irrtümliche Nachforderung Klage beim Verwaltungsgericht der Posener Wojewodschaft in Posen erhoben haben. Eine Entscheidung des Verwaltungsgerichts ist uns aber bisher nicht bekannt geworden. Wir empfehlen Ihnen daher, ebenfalls eine Klage beim Verwaltungsgericht anzustrengen.

Wettervoraussage für Dienstag, den 21. Oktober

= Berlin, 20. Oktober. Für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils wolkig und etwas kühler, südwestliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Ueberall etwas sinkende Temperaturen, meist trocken.

Wetterkalender der Posener Wetterwarte für Montag, 20. Oktober.

Heute früh 7 Uhr: Temperatur 8 Grad Cels. Südostwinde. Barometer 755. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur 14, niedrigste 7 Grad Cels.

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 21. Oktober.

Posen. 7: Morgengymnastik. 7.15: Morgenzeitung. 13: Zeitsignal. 13.05: Grammophonkonzert. 14: Börsen- und Marktnotierungen. 14.15: Landwirtschaftliche Berichte. 17.35: Bildfunk. 17.45: Musikalisches Intermezzo. 18: Beiprogramm. 19.15: Mitteilungen. 19.50: Von Warschau: „Aida". 23 bis 24: Tanzmusik aus dem „Esplanade".

Breslau-Gleiwitz. 12.35: Was der Landwirt wissen muß! 15.35: Kinderstunde. 16: Franz Lehár. Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 16.30: Das Buch des Tages. 16.45: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 17.15: Stunde der Naturwissenschaften. 19: Abendmusik der Funkkapelle. 20: Stunde der werktätigen Frau. 20.30: Lieder und Balladen. 21.20: Die Jungfern von Bischofsberg. Ein Lustspiel von Gerhart Hauptmann.

Königswusterhausen. 10: Schulfunk. 11.30: Lehrgang für praktische Landwirte. 12: Schulfunk. 12.30: Kinderchöre (Schallplatten). 14.30: Kinderstunde. 15: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Konzert von Leipzig. 18.30: Hochschulfunk. 20: Von Dresden: Konzert. 21: Von Hamburg: Mozartkonzert.

Kino-Programm.

Kino Apollo. Die Liebe der Mexikanerin.
Kino Metropolis. Mann, sündige nicht!
Kino Wilsona. Die drei Leidenschaften.
Kino Renaissance. Das Frauen-Todesbataillon.
Kino Colosseum. Das Mädchen aus Argentinien

Polen als landwirtschaftlicher Exporteur.

Von Dr. M. Meister.

Der grundlegende Tatbestand, der zum Verständnis der landwirtschaftlichen Verhältnisse in Polen beachtet werden muss, ist die weitgehende Verschiedenheit der drei Teilgebiete, die sich namentlich auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Produktion zu erkennen gibt. Der Vorsprung der westpolnischen, ehemals preussischen Wojewodschaften in der Ergiebigkeit der Ernten ist noch immer ausserordentlich gross, wenn auch nicht mehr so gross wie in Vorkriegszeiten.

Ernten (1924—1928) je ha im Vergleich zu Westpolen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln
Westpolen	100	100	100	100	100
Kongresspolen	64,2	75,4	67,8	72,8	90,5
Galizien	45,8	65,7	46,7	51,2	83,7
Ostmarken	54,2	58,2	50,0	48,8	70,0
Durchschnitt für Gesamtpolen	60,0	74,6	62,2	63,6	87,1

Die Ernteschätzungen für 1930, die natürlich noch recht erhebliche Korrekturen erfahren können, verglichen mit den festgestellten Erntemengen des Vorjahres und dem Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1929, bieten folgendes Bild (in 1000 t):

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	4 Getreidearten
1930 (amtliche Schätzung)	1 910	6 820	1 380	2 180	12 290
1929 (endgültige Feststellung)	1 792	7 009	1 659	2 953	13 413
1925 bis 1929 (Durchschnitt)	1 646	6 185	1 395	2 324	11 550

Obwohl die Ernte 1929 eine Rekordernte war, so übersteigt doch nach der letzten genauen Schätzung die diesjährige Weizenernte die vorige noch um 6,5 Prozent, während die Roggenernte um 2,6 Prozent, die Gerstenernte um 16,8 Prozent und die Haferernte sogar um ca. 30 Prozent kleiner ist als im Vorjahr. Ein unmittelbarer Vergleich mit den einzelnen Jahren vor 1929 ist nicht einwandfrei möglich, da von 1929 ab die Registrierung der bestellten Flächen und der geernteten Mengen bedeutend verbessert wurde.

In den letzten 2 Jahren hat sich nun das Verhältnis der Produktionskosten zum Erlös in den landwirtschaftlichen Betrieben Polens ausserordentlich verschlechtert, eine Erscheinung, die ja auch in Deutschland und in anderen mittel- und osteuropäischen Staaten zu verzeichnen war. Im ersten Wirtschafts-Halbjahr (August bis Januar des folgenden Jahres), in dem der Produzent in der Regel den grössten Teil der Ernte verkauft, betrug an der Posener Getreidebörse der Durchschnittspreis für 1 dz Roggen im Jahre 1927/28: 38.50 zł, 1928/29: 34.40 zł, 1929/30: 25.20 zł und im dritten Quartal 1929/30 (Februar bis April 1930) sogar nur 19.60 zł, im 4. Quartal fiel er bis auf 14 zł. Der Roggenpreis sank also innerhalb dieser Jahre um 30 bis 50 Prozent. Der Kartoffelpreis in den letzten 2 Jahren um fast 50 Prozent. Unter Berücksichtigung der Ergiebigkeit der Ernte je 1 ha war der Geldertrag der Roggenernte je ha im Jahre 1927: 537 zł, 1928: 530 zł, 1929: 382 zł, und schliesslich 1930 nur 300 zł und weniger. Für die Vorkriegszeit betrug der Geldertrag beim Roggenbau 530 zł (Durchschnitt 1909 bis 1913). Diesem Sinken des Ertrages beim Getreidebau steht eine Steigerung der Arbeitslöhne, die etwa 30 bis 40 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebskosten ausmachen, um 75 Prozent im Vergleich zur Vorkriegszeit gegenüber. Ferner hat sich die „Schere" in Polen ungewöhnlich weit aufgetan. Im Juli 1930 betrug der Grosshandelsindex für landwirtschaftliche Produkte 71.3, für Industrieartikel 94.4 gegen 85.1 und 103.4 im Juli 1929 (1927 = 100).

Zur Abhilfe für die Nöte der Getreidewirtschaft wurden im November 1929 Ausfuhrprämien für Getreide eingeführt, die den Export gewinnbringender gestalten, ihn vergrössern und dadurch den Innenmarkt entlasten sollten, um auch hier ein besseres Preisniveau zu ermöglichen. Die Prämien betragen je Doppelzentner: für Roggen und Weizen 6 zł, für Gerste und Hafer 4 zł, für Mehl, Gerstengrütze und Malz 9 zł. Da sich deutscher und polnischer Roggen auf den skandinavischen Märkten heftige Konkurrenz machten, so schlossen beide Teile im Februar 1930 das deutsch-polnische Roggenabkommen, das die Roggenausfuhr nach Skandinavien und die seewärtige Ausfuhr nach den Baltenstaaten zu 40 Prozent Polen und zu 60 Prozent Deutschland zuwies. Eine deutsch-polnische Roggenkommission mit dem Sitz in Berlin wurde mit der Festsetzung bindender Mindestpreise beauftragt. Das Roggenabkommen wurde im Juli 1930 mit einigen Abänderungen um 1 Jahr verlängert. Allerdings liess die Preisentwicklung auf dem Weltmarkt trotz all dieser Massnahmen eine Erholung der Getreidepreise nicht zu, doch wurde wenigstens eine noch schlimmere Deroute vermieden.

Das Prämiensystem wurde kürzlich bis zum Ende des laufenden Erntejahres (31. 7. 1931) verlängert, doch mit der Möglichkeit einer zweimonatlichen Kündigung durch die Regierung. Ein dringender Wunsch der landwirtschaftlichen Organisationen ist die Einführung von Termingeschäften an den polnischen Getreidebörsen (Warschau, Posen, Lemberg, geplant Kattowitz). Die Aufhebung der Börsenumsatzsteuer für Getreidetransaktionen wird erwogen.

Polen ist bis jetzt noch nicht in der Lage, alljährlich einen ins Gewicht fallenden Exportüberschuss in Brotgetreide zu erzielen. Regelmässig wird nur Gerste exportiert (1924—1929 im Jahresdurchschnitt 120 000 t), während Hafer ständig Einfuhrartikel ist. Auch der Roggen bietet nur in guten Erntejahren erhebliche Ueberschüsse. So wurden 1925/26 343 000 t Roggen exportiert (Ausfuhrüberschuss 341 000 t), im Jahre 1927/28 dann wieder nur 9 300 t (Einfuhrüberschuss 96 000 t). In Weizen ist Polen in der Regel Defizitland. Nur 1925 konnten einmal 53 000 t ausgeführt werden. Im Durchschnitt der Jahre 1924—29 mussten jährlich 208 000 t Weizen vom Auslande bezogen werden. Um Polen auf diesem Gebiet unabhängig zu machen, hat man die Anbaufläche für Weizen stark vergrössert, und die diesjährige Weizenernte wird so hoch eingeschätzt, dass wahrscheinlich noch ein gewisser Exportüberschuss bleibt.

Im letzten Wirtschaftsjahr 1929/30 erreichte die polnische Getreideausfuhr die beachtenswerte Höhe von 688 000 t, d. s. nur 28 000 t weniger als der bisherige Höchstexport des Jahres 1925/26. Darunter waren: 330 000 t Roggen, 262 000 t Gerste, 81 000 t Hafer und 13 000 t Weizen. Im Vorjahr 1928/29 betrug die Gesamtausfuhr von Getreide nur 274 000 t. Der Wert der letztjährigen Getreideausfuhr stellte sich auf 178.7 Mill. zł gegen 104.4 Mill. zł im Vorjahre. Die Getreideeinfuhr war demgegenüber mit 12.9 Mill. zł (Vorjahr 55.7 Mill. zł) nur gering. Demnach ist im letzten Wirtschaftsjahr 1929/30 ein Aktivsaldo der polnischen Getreidebilanz von 165.8 Mill. zł gegen 48.7 Mill. zł im Vorjahr erzielt worden. Zu dieser Verbesserung hat nicht nur die gute Ernte und die Exportprämiierung, sondern offenbar auch das Roggenabkommen mit Deutschland verholfen.

Das Hauptgewicht der polnischen Agrarausfuhr liegt ja nicht auf dem Getreide, sondern auf dem Export von Vieh und Viehzuchtprodukten. In den 3 Kalenderjahren 1927 bis 1929 führte Polen Erzeugnisse dieser Gruppe im Gesamtwert von 1 582 Mill. zł aus. Davon entfallen 35.1 Prozent auf Schweine, 28.7 Prozent auf Eier, 14.9 Prozent auf Fleisch, Fleischprodukte, geschlachtetes Geflügel und Wild und 12.2 Prozent auf Butter. In diesem Ausfuhrzweig herrschen auch im allgemeinen nicht so ungünstige Preisverhältnisse wie beim Getreide, und es bietet sich der polnischen Landwirtschaft die Möglichkeit zu einem finanziellen Ausgleich der Verluste beim Getreideverkauf.

Die Schweineausfuhr, die seit Februar 1929 von einem Schweineexportsyndikat (als Zwangssyndikat) gehandhabt wird, geht fast ausschliesslich nach den städtischen Schlachthöfen von Prag und Wien-St. Marx. Die Schweineausfuhr Polens hat sich erst seit 1924 in nennenswertem Umfang entwickelt und sollte durch den Handelsvertrag mit Deutschland noch erheblich vergrössert werden. Die im Frühjahr 1930 vollzogene Erhöhung der deutschen Schweinezölle muss nach Meinung der Polen den Absatz des Kontingentes von anfänglich 200 000 Stück, nach einem Jahr 350 000 Stück monatlich, völlig unterbinden, eine Behauptung, die nach der letzten Erhöhung der Schweinepreise in Deutschland mit den Tatsachen im Widerspruch steht.

Sehr eigenartig und im allgemeinen wenig bekannt ist es, dass trotz des um Mitte 1925 einsetzenden deutsch-polnischen Zollkrieges gerade während der Jahre seit 1925 die polnische Ausfuhr von Eiern, Butter, Käse und lebendem Geflügel nach Deutschland sich ohne jedes Hindernis von deutscher Seite sehr erheblich steigern konnte. So stieg die polnische Eierausfuhr nach Deutschland von 7 900 t im Jahre 1924 auf 31 200 t im Jahresdurchschnitt von 1926 bis 1929, die Butter- und Käseausfuhr von 395 t im Jahre 1924 auf 12 270 t in 1929, die Geflügelausfuhr von 475 000 Stück in 1924 auf 1 803 000 Stück im Jahresdurchschnitt 1926 bis 1929. Deutschland hat also hier trotz des Handelskrieges ruhig zugesehen, wie Polen eine landwirtschaftliche Ausfuhr nach Deutschland im Werte von vielen 100 Millionen Złoty aufbauen konnte.

Weiter bilden einen bedeutenden Bestandteil des polnischen Agrarexportes die Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Industrie, vor allem Zucker, dessen Ausfuhr im Wirtschaftsjahr 1929/30 den Umfang von 420 664 t im Werte von 163.5 Mill. zł erreichte. Der Zuckerexport bringt angesichts der Weltmarktlage Verluste, die durch Hochhaltung der Inlandspreise ausgeglichen werden müssen. Ein nicht unbedeutender Ausfuhrposten ist auch Kleie (1929/30: 179 626 t im Werte von 33.2 Mill. zł).

Man hat in Polen in allen massgebenden Kreisen erkannt, dass durch Förderung des landwirtschaftlichen Exportes die Verbesserung der Handelsbilanz und Hebung des Nationalwohlstandes am erfolgreichsten in Angriff genommen wird. Die verschiedenartigsten Vorschläge und Projekte sind zu diesem Zwecke veröffentlicht worden. Sie laufen meist auf eine strenge Reglementierung und genaue Kontrolle der Exportware hinaus. Das Problem der Standardisierung ist von der polnischen Regierung in seiner vollen Bedeutung erfasst worden. Für Eier, Butter und andere Produkte wurden Standards eingeführt. Deren Innehaltung wird durch hohe Ausfuhrzölle erzwungen, die auf die einzelnen Ausfuhrartikel gelegt sind und nur für standardisierte Ware wegfallen. Es fehlt freilich durchaus noch an den nötigen Kapitalien zur Organisation des Agrarexportes in grösserem Masstabe, auch die akapitalistische Einstellung der kleinen Landwirte in Ostpolen macht Schwierigkeiten. Bemerkenswert ist der hohe Anteil der gut entwickelten Viehwirtschaft Westpolens am Export. Die Wojewodschaft Posen (mit Bromberg und dem Netzedistrikt) umfasst nur 6.8 Prozent des Gesamtflächenraumes und 6.5 Prozent der Gesamteinwohnerzahl Polens. Sie ist jedoch an der Ausfuhr von Vieh und Viehzuchtprodukten in folgendem Verhältnis beteiligt (nach den Ergebnissen von 1928): Rindvieh 23 Prozent, Schweine 13 Prozent (hauptsächlich in der veredelten Form von Bacon), Schafe und Ziegen 10 Prozent, lebendes Geflügel 80 Prozent, Butter 40 Prozent, Eier 8 Prozent.

Nur kurz hingewiesen sei auf die grosse Bedeutung der polnischen Ausfuhr von Holz, insbesondere von Schnittholz. Auch hier hat Deutschland einen seiner Trümpfe im Handelskonflikt mit Polen nicht ausgenutzt, indem es die Schnittholzeinfuhr aus diesem Lande zwar grundsätzlich verbot, von vornherein aber viele Einfuhrerlaubnisse ausstellte und dann Ende 1927 das sogen. Holzprovisorium abschloss, das 1¼ Millionen Festmeter Schnittholz jährlich aus Polen hereinliess. So nimmt Deutschland trotz des Handelskonfliktes etwa 40 Prozent der gesamten land- und forstwirtschaftlichen Ausfuhr Polens auf und spielt damit im Aussenhandel Polens als weitaus grösster Abnehmer polnischer Erzeugnisse eine ausschlaggebende Rolle. An zweiter Stelle steht Oesterreich, an dritter die Tschechoslowakei, an vierter England, das in steigenden Mengen Zucker, Bacon, Eier, Butter u. a. m. aus Polen bezieht. Zur Förderung dieser Ausfuhr nach England wurde in Gdingen ein grosses Kühlhaus errichtet, das seit einigen Monaten in Betrieb genommen ist und wohl bald den gesamten Export leicht verderblicher Waren auf dem Seewege aufnehmen wird. Die erwähnten 4 Länder zusammen empfangen 80 Prozent der polnischen landwirtschaftlichen Ausfuhr, die 60 Prozent der Gesamtausfuhr ausmacht. Grössere nichtagrarische Ausfuhrposten sind nur Kohle, Eisen, Zink, Textilien.

Schlechte Preise am Danziger Holzmarkt.

⊙ Am Danziger Weichholzmarkt treffen jetzt mehr Anfragen ein, als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Man könnte daraus auf ein lebhaftes Wintergeschäft schliessen, doch hängt vieles davon ab, wie lange die skandinavisch-russischen Häfen offen bleiben. Was die Lage in England anbelangt, so ist man in Danziger Exportkreisen der Ansicht, dass England in diesem Jahre mehr einführen wird als im Vorjahre, und dass die Russen in diesem Jahre nicht mehr liefern werden als in der letzten Saison. Die meisten Danziger Weichholzexporteure halten sich vor grösseren Verkaufsabschlüssen zurück. Sie wollen zunächst abwarten, wie sich die ganze Marktlage entwickeln wird.

Am Hartholzmarkt ist der erwartete Herbstaufschwung nicht eingetreten. Die Danziger Hartholzexporteure haben beschlossen, den Einkauf in Polen bis zum Jahresende zu verschieben, wenn sich die Lage völlig geklärt hat. Man ist der Ansicht, dass der Eicheneinschlag in Polen in dieser Saison reduziert werden muss.

Von Sleeperabschlüssen ist in diesem Jahre wenig zu hören. Es wird auch kaum anders werden, bis sich die Lage in England geklärt hat. Der Schwellenmarkt liegt immer noch still. Man glaubt, dass bei den Lieferungen an die polnischen Staatsbahnen der Schwellenpreis etwa 5 zł betragen wird. In Wasserholz decken die Sägewerke nunmehr ihren Bedarf ein, und es liegen schon mehrere Abschlüsse vor. Die Holzzufuhr mit der Bahn über Danzig hat im September 3401 Waggons betragen, gegenüber nur 3276 Waggons im September 1929.

Polens Aussenhandel in den ersten drei Quartalen 1930.

Sinkender Gesamtumsatz. — Aktivität der Handelsbilanz infolge starken Importrückgangs.

⊙ Im September belief sich der Wert der polnischen Ausfuhr auf 211,8 Mill. Złoty, der Wert der Einfuhr auf 190,4 Mill. Złoty (gegenüber 201,5 Millionen Złoty bzw. 188,5 Mill. Złoty im August d. Js. und 262,0 Mill. bzw. 247,5 Mill. Złoty im September v. Js.). Die Handelsbilanz war demnach mit 21,4 Millionen Złoty aktiv.

In den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres betrug die Ausfuhr 1846,3 Mill., die Einfuhr 1 721,0 Mill., der Ausfuhrüberschuss mithin 125,3 Millionen Złoty, während im gleichen Zeitabschnitt des vorigen Jahres ein Passivsaldo von 354,4 Mill. Złoty zu verzeichnen war. Ein Vergleich mit den Ein- und Ausfuhrziffern des vorigen Jahres (Januar-September: Ausfuhr 2043,1 Mill., Einfuhr 2397,5 Mill. Złoty) zeigt, dass die Aktivität der polnischen Handelsbilanz im laufenden Jahr durch besonders starken Rückgang des Imports bei sinkendem Gesamtumsatz herbeigeführt worden ist.

V **Die Ausnutzung der Roggenpfandkredite.** In der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober d. Js. hat die Staatliche Agrarbank der Landwirtschaft insgesamt 32 612 000 zł Roggenpfandkredite eingeräumt. Von dieser Summe wurden jedoch nur 15 385 000 zł bis zum Ende des dritten Quartals in Anspruch genommen.

Märkte.

Getreide. Posen, 20. Oktober. **Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.**

Richtpreise:

Weizen	24.25—26.00
Roggen	17.75—18.25
Mahlgerste	19.00—21.50
Braugerste	25.00—27.00
Hafer	17.00—19.00
Roggenmehl (65%)	29.00
Weizenmehl (65%)	44.00—47.00
Weizenkleie	13.00—14.00
Weizenkleie (grob)	15.00—16.00
Roggenkleie	10.75—11.75
Rübsamen	45.00—47.00
Viktoriaerbsen	30.00—35.00
Speisekartoffeln	2.10—2.40

Gesamttendenz: ruhig. Fabrikkartoffeln ohne Umsatz.

Danzig, 18. Oktober. Amtliche Notierung für 100 kg: Roggen, neu 11.40, Braugerste, neu 14.25 bis 16.50, Futtergerste 12.50—14, Viktoriaerbsen 16—20, Futtererbsen 13.25, Roggenkleie 7.50, Weizenkleie, grobe 9.75—10.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 12, Roggen 9, Gerste 24, Hafer 2, Hülsenfrüchte 16, Kleie und Oelkuchen 10, Saaten 2.

Berlin, 18. Oktober. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 224—226, Roggen 148—150, Braugerste 184—210, Futter- und Industriegerste 166—180, Hafer, neu 142—155, Weizenmehl 27—35, Roggenmehl 24—27, Weizenkleie 7.50—8, Roggenkleie 7.25—7.50, Viktoriaerbsen 28—32, Futtererbsen 19—21, Peluschken 19—20, Ackerbohnen 17—18, Wicken 18.50—20.50, Rapskuchen 9.30—9.80, Leinkuchen 15.10—15.20, Trockenschnitzel 5.20—5.60, Soya-Schrot 12.60—13.10. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Weizen: Oktober 237, Dezember 247—246.50, März 264—263.50. Roggen: Oktober 166, Dezember 176.50—173, März 194—191.50. Hafer: Dezember 163.50—162.50, März 173.50.

Kartoffelnotiz. Berlin, 20. Oktober. (R.) Weisse Kartoffeln 1.00—1.30, rote 1.30—1.50, Odenwälder blaue 1.10—1.30, Nieren nicht notiert, andere gelbe 1.40—1.70. Markt in Berlin überfüllt, Fabrikkartoffeln nicht notiert.

Butter. Berlin, 18. Oktober. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 137, 2. Qualität 125, abfallende Qualität 109. (Butterpreise vom 16. Oktober: 133, 121, 105 Mark.) Tendenz: fester.

Butter. Kattowitz, 17. Oktober. Grosshandelspreise loco Geschäft Kattowitz: Primabutter 1. Sorte 5.00, 2. Sorte 4.60, Landbutter 4.30. Tendenz: ruhig. Zufuhr ausreichend bei mittlerem Abgang.

Zucker. Magdeburg, 18. Oktober. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto einschl. Sack): März 7.00 Br., 6.95 G.; Mai 7.10 Br., 7.05 G.; August 7.45 Br., 7.40 G.; Oktober 6.80 Br., 6.70 G.; November 6.80 Br., 6.70 G.; Dezember 6.80 Br., 6.75 G.; Januar-März 7,00 Br., 6.90 G. Tendenz: ruhiger.

Warschauer Börse.

Warschau, 18. Oktober. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.96¼, Goldrubel 4.77½, Tscherwonetz 0.63½ Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.43, Berlin 212.20, Budapest 156.15, Danzig 173.27, Helsingfors 22.46, Spanien 88.70, Kairo 44.43, Kopenhagen 238.67, Riga 171.76, Sofia 6.46, Stockholm 239.60, Tallinn 237.53, Montreal 8.92.

Fest verzinsliche Werte.

	18. 10	17.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	58.00	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	53.00	54.50
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	104.00
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	101.00	101.50
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	18. 10.	16. 10.		18 10	17. 10
Bank Polski	152.50	155.00	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	70.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	—	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	23.00	—
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	54.00	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	11.00	11.25	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	32.00	—	Borkowski	—	3.00
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Lasy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: überwiegend schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	18. 10 Geld	18. 10 Brief	17. 10. Geld	17. 10. Brief
Amsterdam	358.54	360.34	—	—
Danzig	—	—	—	—
Berlin*)	211.90	212.53	211.90	212.54
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.24	43.4550	43.24	43.46
New York (Scheck)	8.892	8.932	8.892	8.932
Paris	34.90	35.08	34.90	35.08
Prag	26.40	26.53	26.41	26.53
Rom	46.60	46.84	46.60	46.84
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Bukarest	5.2950	5.3250	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	125.51	126.13	125.51	126.13
Zürich	172.82	173.68	172.90	173.7

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: Europa schwächer.

Posener Börse.

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	20. 10.	18. 10.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	50.00G	51.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	94.00G	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927		—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.00B	93.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	33.50G	38.25 +
8% Amortisations-Dollarpfandbriefe	—	—
Notierungen je Stück:		
5% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	59.00G	59.[illegible]B
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	100.00G	10[illegible].00G
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Danziger Börse.

Danzig, 18. Oktober. Reichsmarknoten 122.50, Dollarnoten 5.17, Złotynoten 57.69, Scheck London 25.00¼.

Am Devisenmarkt war heute das Pfund mit 25.00¼ für Scheck London notiert. Reichsmarknoten 122,40 bis 60, Auszahlung Berlin 122.22—52, Dollarnoten 5.16.35—5.17.65, Złotynoten 57.62—76, Auszahlung Warschau 57.61—75.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 20. Oktober. (R.) Obwohl es kurz vor den ersten Kursen so aussah, als ob sich die festeren Vormittagstaxen nicht würden voll behaupten können, bewirkten dann doch zahlreich eingetroffene Kauforders, dass die offizielle Eröffnung in ausgesprochen fester Haltung begann und die ersten Notierungen die Erwartungen des Vormittags noch übertrafen. Zahlreiche Plus-Pluszeichen wurden sichtbar, und Gewinne bis zu 5 Prozent waren keine Seltenheit. Der Rückgang des Dollars auf 4,1975 trug wesentlich zu der allgemeinen Festigkeit bei. Geld leichter, Tagesgeld 4—6 Prozent, Monatsgeld 6—7½ Prozent. Warenwechsel ca. 5½ Prozent. Nach den ersten Kursen weiter lebhafter und freundlich.

Terminpapiere.

Anfangskurse 12 Uhr mittags.

	20.10.	18.10.		20.10.	18.10.
Dt. R.-Bahn	87.37	86.00	Goldschmidt	44.25	42.00
A.G. f. Verkehr	61.25	59.50	Hbg. Elk.-Wk.	121.62	117.75
Hamb. Amer.	83.37	78.12	Harpen. Bgw.	93.00	92.00
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	85.50	—
Hansa	—	—	Holzmann	84.00	80.00
Nordd. Lloyd	83.50	78.50	Ilse Bgbau.	223.00	220.25
Al. Dt. Kr. Anst.	100.37	100.37	Kali. Asch.	206.00	197.00
Barmer Bank	109.00	107.00	Klöcknerw.	78.50	75.00
Berl. Hls.-Ges.	134.50	131.25	Köln-Neuess.	85.00	—
Com. u. Pr.-Bk.	122.75	121.50	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	163.50	160.25	Mannesmann	79.25	74.50
Deutsch. Bank	119.00	116.50	Mansf. Bergb.	44.50	41.75
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	94.62	—
Dresdner Bk.	117.50	115.00	Nat. Auto-Fb.	12.50	12.12
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	45.50	44.00
Schulth. Patz.	193.00	185.50	Oschl. Koksw	82.25	77.00
A. E. G.	127.87	119.75	Orenst. u. Kop.	55.00	—
Bergmann	151.50	138.50	Ostwerke	153.50	146.00
Berl. Msch.-F.	39.25	36.75	Phönix Bgbau	70.00	64.00
Buderus	55.00	—	Rh. Braunkoh.	190.00	182.50
Cop. Hisp. Am.	273.00	—	Rh. Elek.-W.	127.00	—
Charl. Wasser	86.00	82.00	Rh. Stahlwk.	84.50	78.50
Conti Caoutch.	135.00	131.00	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	25.75	24.37	Rütgerswerke	55.00	50.62
Dessauer Gas	123.25	118.75	Salzdetfurth	280.50	272.75
Dt. Erdöl-Ges.	21.75	66.25	Schl. Elek.-W.	125.25	120.[illegible]
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	145.00	137.25
Dynam. Nobel	69.12	—	Siem. & Halske	189.00	18[illegible]
El. Lief.-Ges.	124.00	118.50	Tietz, Leonh	125.00	—
El. Licht u. Kr.	131.00	125.75	Transradio	—	126.00
Essen. Steink.	—	—	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	148.25	140.50	Ver. Stahlw.	71.50	64.00
Felten u. Guill.	102.75	97.25	Westeregeln	207.00	203.00
Gelsenk. Bgw	95.62	93.00	Zellst. Waldh.	123.50	119.00
Ges. f. el. Unt.	133.62	126.00	Otavi	32.75	32.25

	20. 10.	18. 10.
Ablös.-Schuld	55.37	55.62
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	[illegible]	6.40

Industrieaktien.

Anfangskurse 12 Uhr mittags.

	20.10.	18.10.		20.10.	18.10.
Accumulator	—	108.00	Laurahütte	—	37.50
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	89.50	87.50	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	72.75	70.50	Nordd. Wolle.	65.50	—
Berger, Tiefb.	251.00	238.50	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	57.37	Riedel	—	—
Dt. Wolle	6.62	—	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	49.50	44.37	Sarotti	—	—
Feldmühle	130.25	123.50	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	65.50	—	Schl. Textil	—	7.12
Humpoldt	—	—	Schub. & Salz.	157.00	148.25
Körting, Gebr.	42.00	39.00	Stollb. Zink.	—	53.50
Lahmeyer	145.75	—			

Tendenz: fest.

Amtliche Devisenkurse.

	18. 10. Geld	18. 10 Brief	17. 10. Geld	17. 10 Brief
Buenos Aires	1.442	1.444	1.424	1.426
Bukarest	2.497	2.501	2.497	2.501
Canada	4.203	4.211	4.203	4.211
Japan	2.077	2.081	2.077	2.081
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.407	20.447	20.408	20.448
New York	4.1995	4.2075	4.1995	4.2075
Rio de Janeiro	0.425	0.427	0.448	0.450
Uruguay	3.247	3.253	3.197	3.203
Amsterdam	169.07	169.41	169.19	169.53
Athen	5.44	5.45	5.44	5.45
Brüssel	58.54	58.66	58.54	58.66
Danzig	81.58	81.74	81.56	81.72
Helsingfors	10.566	10.586	10.5[illegible]8	10.588
Italien	21.99	22.03	21.985	22.[illegible]25
Jugoslavien	7.448	7.462	7.448	7.462
Kopenhagen	112.33	112.55	112.36	112.58
Lissabon	18.83	18.87	18.83	18.87
Oslo	112.34	112.56	112.35	112.57
Paris	16.467	16.507	16.467	16.507
Prag	12.461	12.481	12.462	12.48[illegible]
Schweiz	81.56	81.72	81.57	81.73
Sofia	3.044	3.050	3.040	3.046
Spanien	42.16	42.72	40.91	40.99
Stockholm	112.77	112.03	112.79	113.01
Talinn	111.81	112.99	111.85	112.[illegible]7
Budapest	73.52	73.66	73.54	73.68
Wien	59.225	59.345	59.225	59.345
Kairo	20.93	20.97	20.93	20.97
Reykjawik 100 Kronen	92.33	92.51	92.34	92.52
Riga	80.86	81.02	80.86	81.[illegible]2
Kaunas (Kowno)	41.92	42.00	41.94	42.0[illegible]
Warschau	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 18. Oktober. Auszahlung Posen 47.00—47.20 (100 Rm. = 211.86—212.77), Auszahlung Kattowitz 47.00—47.20, Auszahlung Warschau 47.00—47.20; grosse polnische Noten 46.925—47.325.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen ohne Gewähr.

Aus der Republik Polen.

Anerkennungsschreiben.

Der „Kurjer Poznański“ berichtet, daß er aus dem Kreise seiner Leser sehr viele Anerkennungsschreiben erhalten habe dafür, daß die Haltung am Sonntag so antideutsch wurde. Wir glauben ihm das gern, denn es gibt ja auch Menschen, die sich so erziehen lassen. Wir wissen freilich auch, daß er noch viel mehr Schreiben erhalten hat die wenig schmeichelhaft sind, wir haben mehrere selber gelesen. Wir wissen ferner, daß sehr angesehene Polen den geschädigten deutschen Firmen ihr aufrichtiges Bedauern ausgesprochen haben, mündlich und brieflich. Der „Kurjer“ berichtet nur, was ihm günstig scheint. Um der Wahrheit zu dienen, wollen wir die oben angegebenen Tatsachen für sich sprechen lassen.

Die „Gazeta Olsztyńska“ hetzt weiter. Auf Richtigstellungen reagiert sie nicht. Mit besonderem Hohn schreibt der bekannte „Kuba aus Wartenberg“ seine gehässigen und giftigen „Feuilletons“, in denen er Tatsachen verdreht und der Hetze gegen alles Deutsche neues Material liefert.

Zur Verantwortung gezogen.

Wie die „Gazeta Polska Zachodnia“ aus Grodno erfährt, hat der Staatsanwalt des dortigen Bezirksgerichts beschlossen, den Magistrat der Stadt Grodno wegen mangelhafter und chaotischer Aufstellung der Wählerlisten zum Sejm und Senat zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen.

Ungültige Listen.

Wie der „Kurjer Poznański“ zu melden weiß, sind drei Listen der Christlichen Demokratie in der Posener Wojewodschaft für ungültig erklärt worden. Aus formellen Gründen wurden für ungültig erklärt: die Sejmliste der Christl. Demokratie für Posen-Stadt und die Senatsliste der Christl. Demokratie für die Wojewodschaft Posen, sowie die Christl.-demokratische Liste für den Bezirk Posen-Land.

Ehrung des Marschalls.

Warschau, 19. Oktober. Gestern nachmittag ist es auf dem Schloßhofe des „Belvedere“ zu einer großen Kundgebung von Offizieren der Warschauer Garnison zu Ehren des Marschalls Pilsudski gekommen. General Rydz-Śmigły hielt eine Ansprache, die in einen Hochruf auf Marschall Pilsudski ausklang.

Ausgetreten.

Warschau, 20. Oktober. Der Instrukteur der Miliz der P. P. S. und Generalsekretär des Verbandes der Legionisten-Demokraten, Zóbrik-Kozaniewicz, hat seinen Austritt aus der P. P. S. mitgeteilt.

Der Präsident der Obersten Kontrollkammer.

Warschau, 18. Oktober. (Pat.) Der Präsident der Obersten Kontrollkammer des Staates, Prof. Stanisław Wróblewski, hat im Juni d. Js. an den Staatspräsidenten ein Gesuch um Versetzung in den Ruhestand eingereicht, das er mit Ueberschreitung der Altersgrenze und der Absicht begründete, sich gänzlich der wissenschaftlichen Arbeit und der Tätigkeit als Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften zu widmen. Der Staatspräsident hat das Gesuch Prof. Wróblewskis genehmigt und ihn mit dem 15. Oktober seiner Pflichten als Präsident der Obersten Kontrollkammer enthoben.

Der Staatspräsident hat auf Antrag des Ministerrates Dr. Jakób Krzemieński, den bisherigen Präsidenten des Obersten Militärgerichts, zum Präsidenten der Obersten Kontrollkammer ernannt.

Zurückgetreten.

Nach einer Warschauer Meldung des „Kurjer Poznański“ ist der Direktor des Marinedepartements, Nosowicz, zurückgetreten. An seine Stelle tritt, wie verlautet, Dr. Hilchen, Mitglied des Hafenrates in Danzig.

Ein Gerücht.

Die Agentur „Iskra“ meldet: Gegenüber den Pressemitteilungen, das Kriegsministerium solle demnächst den Soldaten den Besuch von Lichtspieltheatern und Kaffeehäusern verbieten, können wir nach Erkundigungen in maßgeblichen Kreisen feststellen, daß ein derartiger Entwurf im Kriegsministerium nicht bekannt ist.

Trauerfeier in Czenstochau.

In Czenstochau fand am Sonntag die Beerdigung der Opfer der Wahnsinnstat Kostrzewskis statt. Sie nahm den Charakter einer großen Trauerkundgebung an, wie sie in der Geschichte von Czenstochau bisher nicht verzeichnet worden sein soll. An den Gräbern Furmańczyks und Moldas sprachen der ehemalige Abgeordnete Waszkiewicz, der Führer des linken Flügels der Nat. Arbeiterpartei, Paradowski, und im Namen der Revolutionsfraktion der P. P. S. Kowalik. Ein Arbeiterchor sang das Lied „W mogile ciemnej“ („Im dunklen Grab“), worauf die Versammelten im Chor das Lied „Nie rzucim ziemi, skąd nasz ród“ („Wir lassen unser Stammland nicht“) intonierten.

Radiostation in Gdingen.

In Gdingen hat am Sonnabend die Eröffnung der neuerbauten radiotelegraphischen 5 Kilowatt-Station stattgefunden.

Neue politische Zusammenstöße in Karlsruhe.

Karlsruhe, 18. Oktober. (R.) Sonnabend kam es im Verlaufe einer nationalsozialistischen Versammlung in einem Gasthaus im Stadtteile Rintheim zu einer schweren Schlägerei, wobei von Biergläsern, Flaschen und Stühlen als Hiebwaffen Gebrauch gemacht wurde. Polizei räumte unter Anwendung von Gewalt den Saal und auch die namentlich von Kommunisten dicht besetzten Straßen in der nächsten Umgebung. Sie wurde dabei mit Ausdrücken wie „Bluthunde“ usw. empfangen, und es wurde ihr lebhafter Widerstand entgegengesetzt. Bei der Schlägerei gab es 2 Schwer- und 4 Leichtverletzte. Ferner meldet der Polizeibericht: Als ein geschlossener Zug der von Rintheim heimkehrenden Nationalsozialisten gegen ½11 Uhr abends durch die Kaiserstraße marschierte, stürmten plötzlich einige Teilnehmer aus den vordersten Reihen des Zuges auf eine an einer Straßenecke stehende Gruppe von Kommunisten los und schlugen auf diese mit harten Gegenständen ein. Ein 19jähriger Kommunist wurde dabei am Kopfe erheblich verletzt. Einer der Täter ist bereits festgenommen. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Eine Autodroschke, die Fahrgäste nach der Versammlung in Rintheim gebracht hatte, wurde auf dem Rückweg von etwa 200—300 Personen, vermutlich Kommunisten, überfallen. Die Angreifer schlugen mit Stöcken und anderen Gegenständen auf den Wagen ein und beschädigten ihn schwer. Dem Wagenführer gelang es schließlich, mit seinem Wagen zu entfliehen und sich so den ihm drohenden Mißhandlungen zu entziehen.

Die britische Regierungspolitik in Palästina.

London, 20. Oktober. (R.) Die Erklärung, die die britische Regierung morgen über ihre Politik gegenüber Palästina abgeben wird, wird nach dem „Daily Herald“ eine neue Bekräftigung der Balfour-Deklaration und der Bedingungen des Palästina-Mandats sowohl dem Geiste als auch dem Buchstaben nach sein und erneut die Entschlossenheit der Regierung zum Ausdruck bringen, daß man die Bedingungen, koste es was es wolle, auszuführen hat. Der Wortlaut des Berichtes John Hope Simpsons über die Landregelung, Bewässerung und allgemeine Entwicklung in Palästina wird zusammen mit der Regierungserklärung veröffentlicht werden. Verschiedene große Pläne für Landaufschließung und Bewässerung, mit denen sich die Behörden in Palästina tragen, werden bekanntgegeben werden. Diese Pläne sollen sowohl den Juden als auch den Arabern zugute kommen, um die Bevölkerung im Wohlstand zu heben. Auch die Pläne für die künftige Regierung des Landes sollen verkündet werden; sie haben zur Grundlage den entschlossenen Willen, die Rechte der Juden aufrecht zu erhalten und zugleich die der Araber zu gewährleisten.

*

Helsingfors, 20. Oktober. (R.) Hier wurde eine Gewerkschaftsorganisation gebildet, die acht Gewerkschaftsverbände umfaßt und der Amsterdamer Internationale angehört.

*

Die evangelische Kirchgemeinde Stawiszyn in Kongreßpolen feierte das Jubiläum ihres 150jährigen Bestehens.

Die letzten Telegramme.

Der Bürgerkrieg in Brasilien.

Neuyork, 20. Oktober. (R.) „Associated Preß“ meldet aus Porto Alegre, daß der Aufständischenführer Oberst Campos Amaral die Hauptstadt des Staates Espirito Santo, Victoria, besetzt habe. Espirito Santo ist dadurch so weit in den Händen der Aufständischen, daß der Einfluß der Bundesregierung ausgeschaltet ist. Gleichzeitig ist damit die Verbindung zwischen der Bundesregierung und dem ihr bisher treugebliebenen Staate Bahia unterbrochen.

Politische Reiberei.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. (R.) Zwischen Mitgliedern des kommunistischen antifaszistischen Kampfbundes und Nationalsozialisten kam es in einem Lokal zu einer schweren Schlägerei, in deren Verlauf ein kommunistischer Arbeiter mit einem Bierglas erschlagen wurde. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Feuertod.

Neuyork, 20. Oktober. (R.) Bei einer Feuersbrunst in Wutschau (China) sind 650 Menschen in den Flammen umgekommen.

Hervé zur Antwort des „Croix de Feu“

Paris, 19. Oktober. (R.) Gustave Hervé erklärt zu der ablehnenden Haltung der französischen Frontkämpfervereinigung „Croix de Feu“ auf seine bekannten Vorschläge, er sei mehr denn je von der Notwendigkeit einer deutsch-französischen Aussöhnung überzeugt, deshalb richte er jetzt selbst an den Stahlhelm die Frage, was er auf der Grundlage der Hervéschen Vorschläge von einer aufrichtigen deutsch-französischen Aussöhnung denke.

Ueberfall auf einen Postwagen.

Breslau, 20 Oktober. (R.) In der Nähe von Striegau überfielen zwei maskierte Männer den Postwagen eines Personenzuges, schlugen den Oberpostschaffner nieder und raubten 9500 Mark, worauf die Täter unerkannt verschwanden.

2 Touristen am Mittelhorn verunglückt.

Meiringen (Schweiz), 19. Oktober (R.) Von drei Touristen, die eine Besteigung des Mittelhorns unternommen hatten, sind unterwegs zwei abgestürzt. Eine Rettungskolonne sucht nach den Verunglückten, die aus Meiringen stammen.

Wojewodschaft Posen.

Grobe Leichtfertigkeit.

z. Inowrocław, 20. Oktober. Als sich am Donnerstag abend das Dienstmädchen des hiesigen Einwohners Różycki mit dessen dreijährigem Söhnchen auf einem Spaziergang befand, traf es am Klosterplatz eine Bekannte. Es entwickelte sich ein langes ausgiebiges Gespräch, in dessen Verlauf sich das Kind unbemerkt entfernte, um unbeaufsichtigt auf dem Platze herumzulaufen. In dem Augenblick kam ein Fleischerwagen in raschem Tempo — wie es hier schon des öfteren beobachtet wurde — über den Klosterplatz, und das Kind geriet unter den Wagen. Es erhielt von dem Pferde einen derartigen Stoß gegen den Kopf, daß es besinnungslos hinfiel. Das Kind mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen nach Haus geschafft werden, sein Zustand ist weiterhin sehr ernst.

Zwei folgenschwere Unfälle.

Mehr Vorsicht bei den Bahnübergängen!

Am Donnerstag nachmittag 4 Uhr fuhr der Personenzug, der zwischen Grätz und Opalenitza kursiert, bei einem Bahnübergang auf den Wagen des Kazimierz Stefański aus Zieliniec. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert. St. trug schwere Knochenbrüche davon. Den erschreckten Pferden gelang es, sich zu retten.

Ein zweiter Unglücksfall ereignete sich nachmittags um 5 Uhr bei Ujadz in der Nähe von Grätz. Der in Gesellschaft seiner Frau über den Bahnübergang fahrende Jan Benga aus Grätz wurde von einem Zuge erfaßt und schwer verletzt. Die inneren Erschütterungen waren so groß, daß er die Sprache verlor. Seine Frau erlitt einen Armbruch und andere schwere Verletzungen.

Nur das Posener Tageblatt



ist in der Lage, die Posener Getreidebörsen- und Viehmarktnotierungen noch am Erscheinungstage zu veröffentlichen. Ein ungeheurer Vorteil für jeden neuzeitlichen Landwirt und Kaufmann.

Vermeiden Sie daher jede Verzögerung in der Zustellung, und erneuern Sie sofort Ihr Abonnement entweder beim Briefträger oder dem Postamt oder in den Ausgabestellen unserer Zeitung, soweit solche in Ihrem Wohnort eingerichtet sind.

Wer das Posener Tageblatt aber bisher zu lesen versäumt hat, sollte es in seinem eigensten Interesse

noch heute bestellen.

z. Inowrocław, 20. Oktober. Ein Jahr Zuchthaus wegen Meineides. In ihrer letzten Sitzung verhandelte die hiesige Strafkammer gegen eine Marjana Kwiatkowski aus Stodoła, Kreis Strelno, die des Meineides angeklagt war. Die Angeklagte hatte vor dem Amtsgericht in Strelno in einer Prozeßsache ausgesagt und beschworen, nicht gehört zu haben, daß ihre Freundin einen dortigen Postbeamten „Betrüger“ geschimpft hatte. Es wurden ihr aber mehrere andere Beamte gegenübergestellt, die seinerzeit den Vorfall mitangehört haben. Das Gericht sprach die Angeklagte schuldig und verurteilte sie zu einem Jahr Zuchthaus und zur Tragung der Gerichtskosten.

z. Inowrocław, 18. Oktober. Zwei Kindesmörderinnen vor Gericht. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich die Stanisława Wikarska aus Brzescia wegen Kindesmordes zu verantworten. Die Angeklagte, die ein außereheliches Kind geboren hatte, tötete dieses sofort nach der Geburt, indem es ihm mit einem stumpfen Gegenstand die Schädeldecke einschlug. Die Sektion der Leiche hatte ergeben, daß das Kind normal geboren und bei der Geburt am Leben war. Die verstockte Angeklagte will trotzdem ihre Schuld nicht eingestehen. Das Gericht hielt die Schuldfrage aufrecht und verurteilte die Angeklagte zu 2 Jahren Gefängnis und zur Tragung der Gerichtskosten. — Eine zweite Kindesmörderin, eine gewisse Seidler aus Kruschwitz, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

z. Inowrocław, 18. Oktober. Kirchenkonzert. Am 26. Oktober d. Js. wird in der hiesigen evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert veranstaltet werden. Mitwirken wird hierbei der evangelische Kirchenchor, der Männer-Gesangverein, außerdem einige Gemeindeglieder mit Einzelvorträgen.

† **Wirsitz,** 18. Oktober. Der Grenzverkehr auf den Grenzstationen des Kreises ist im Winterhalbjahr wie folgt festgesetzt: Miastecko: an Wochentagen von 8.30—15.30 Uhr; Bądecz: an Wochentagen von 8—12 und 14—17, an Sonn- und Feiertagen von 9—12 Uhr; Łobzonka: an Wochentagen von 8—12 und 14—17, an Sonn- und Feiertagen von 8—10 und 14—15 Uhr.

† **Drzewno,** 19. Oktober. Ein Bandit drang in die Wohnung des Besitzers Chaplika, wo er eine alte Frau im Bette liegend vorfand. Er durchsuchte alle Schränke und nahm eine Menge Sachen mit, so viel er nur tragen konnte. Man berechnete den Schaden auf 3000 Złoty.

eg. **Bentschen,** 20. Oktober. „Abwehr von Gasangriffen“. Im Laufe dieser Woche fand in hiesiger Umgegend eine größere militärische Uebung statt, die wahrscheinlich dem Zwecke der Abwehr von Gasangriffen diente. Hieran nahmen drei Kavallerieregimenter und ein Artillerieregiment teil. Die Abschlußparade fand am Mittwoch auf dem hiesigen Marktplatz vor dem Kommandeur des Lissaer Ulanenregiments statt. — Karpfenteiche. Der Besitzer der Herrschaft Bentschen, v. Skórzewski, läßt ein Terrain von etwa 100 Morgen Wiesen am Bentschener See zu Karpfenteichen herrichten. Für die hiesigen Arbeitslosen eine willkommene Verdienstmöglichkeit.

Mix-Seife
die beste, die billigste.

+ **Ostrowo,** 18. Oktober. Festnahme eines Wechselfälschers. Die hiesige Kriminalpolizei hat einen gewissen Israel Meller aus Lodz, ul. Pieprzowa 17, in Haft genommen, der im Verdacht steht, gefälschte Wechsel in Verkehr gebracht zu haben. — Tödlicher Unfall. Der Landwirt Josef Piaskowski aus Slawin fiel von einem beladenen Wagen mit Kartoffeln herunter. Zwei Räder gingen dem Bedauernswerten über den Brustkorb. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Wilddiebe. Der hiesigen Polizei gelang es bei einem Streifzug an frühen Sonntagmorgen drei Sonntagsschützen zu verhaften, die in den Wäldereien des Rittergutsbesitzers Lipski in Lewkow einen Streifzug auf Fasanen unternahmen. Die Verhafteten sind: Stellmacher Marian Przybylski, Stellmacher Florian Przybylski und Stellmacher Edmund Przybylski. Zwei erlegte Fasanen, eine Doppelflinte, einen Browning und eine Militärpistole wurden beschlagnahmt.

§ **Kempen,** 20. Oktober. Beim deutsch-polnischen Grenzübergang Schlaupe (Słupia) bei Bralin soll, wie wir erfahren, die Autopassage während der Nacht, die bisher nicht gestattet war, in nächster Zeit freigegeben werden.

† **Bromberg,** 17. Oktober. Alkohol und Betrügerarbeit. Der Besitzer Jakubowski aus Gogolin bei Bromberg hatte die Absicht, seine Besitzung zu verkaufen. Das hörten auch zwei Leute, die daraufhin bei Jakubowski erschienen und sich als Vermittler vorstellten. Als J. eines Tages in Bromberg weilte, ließ er sich von den beiden Männern in ein Restaurant führen, wo man reichlich dem Alkohol zusprach. Nun drangen die Männer in J. ein, den Verkauf gleich zu tätigen. Sie führten J. eine Frau namens Katarina Gawełkowa vor, die sich einverstanden erklärte, das Grundstück zu kaufen. Unter dem Einfluß des Alkohols stehend, willigte auch J. ein, ließ sich von der Gawełkowa 5000 Złoty anzahlen, worauf man sich zum Notar begab, um dort den Kontrakt zu erledigen. Danach lockten die „Vermittler“ Jakubowski noch einmal in ein Lokal, wo man nun erst recht zu feiern begann. Schließlich war J. derart betrunken, daß er nicht mehr recht wußte, was um ihn herum geschah. Diesen Zustand nutzten die beiden Männer aus, J. aus dem Lokal zu führen und ihm im Korridor 4000 Złoty von dem eben erhaltenen Gelde aus der Tasche zu ziehen. Nachdem J. wieder zur Besinnung gekommen war, meldete er den Vorgang der Polizei, der es gelang, den Betrügern bereits auf die Spur zu kommen.

Pommerellen.

„Das germanische Reptil aus Hunnenblut“.

Getreu dem großen Posener Vorbild wurden am gestrigen Sonntag nun auch in Konitz in der Nacht zwischen 1 und 2 Uhr die Fenster des Aushängekastens des „Konitzer Tageblatts“ zertrümmert und die darin befindlichen Zeitungen mit Tinte übergossen.

Ueber dem zerstörten Kasten hing ein mit Bleistift geschriebener Zettel, auf dem folgendes hier in deutscher Uebertragung wiedergegebenes Gedicht zu lesen war:

Für die Tränen und Ungesetzlichkeiten unserer Brüder,
bereits seit Jahrhunderten in Preußen seßhaft,
wartet auf euch, Ihr Henker, die Rache
und der schon gedrehte Strick der Vergeltung!
Germanische Reptilie aus dem Blute der Hunnen,
Vor dir beugt der Pole nicht sein Haupt.
Grunwald wiederholt sich mit glänzendem Sieg,
wenn er die siegreiche Waffe schwingt!

Einen Kommentar hierzu dürfen wir uns wohl ersparen. Dieses herrliche Poem läßt auf die Geistesverfassung der Konitzer Helden genügende Schlüsse zu. Wir wollen auf die Polizei hoffen, die ja bereits eine Untersuchung eingeleitet hat.

Selbstmord aus Verzweiflung.

† **Konitz,** 20. Oktober. Wie schon berichtet, wurde am Freitag früh auf der Eisenbahnstrecke bei Bruß die 20jährige Stanisława Rolbiecka als Leiche aufgefunden. Wie die Untersuchung ergeben hat, ist die R. aus Verzweiflung freiwillig in den Tod gegangen. Sie genas als 14jähriges Mädchen bereits eines Kindes. In letzter Zeit hatte sie ein Verhältnis zu dem Arbeiter Jan Narloch, der bei dem Besitzer Ambrosius Wende in Arbeit stand, wo auch die Selbstmörderin tätig war. Hier wurde die R. nun von Narloch infiziert, worauf Wende den geschlechtskranken Arbeiter entließ, die Rolbiecka jedoch behalten mußte, da sie keine Unterkunftsmöglichkeit hatte. Sie war von den Eltern aus dem Hause gejagt worden. Kurz vor der Tat äußerte das verzweifelte, auf falsche Wege geratene Mädchen zu ihrer Umgebung die Absicht, sich das Leben zu nehmen. Diese Absicht führte die R. dann Donnerstag abend nach der Arbeitszeit aus. Sie ging zur Eisenbahnstrecke und legte ihren Kopf auf die Schienen, den ihr der Zug Nr. 1628, der um 7 Uhr abends Bruß passiert, glatt vom Körper trennte und noch einige Meter mitschleifte. Die Leiche wurde ins Elternhaus nach Zalesie gebracht, wo auch die Beerdigung stattfindet.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt“. Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Sport und Spiel.

Internat. Ringkampfturnier.

Am Sonnabend verliefen die Kämpfe zwischen Hansen und Wolke sowie zwischen Kämpfer und Zytki unentschieden. Kley konnte im Entscheidungskampf Kochański nach 15 Minuten durch Kopfzug auf beide Schultern legen Pinecki hatte 100 Zloty ausgesetzt, wenn es ihm nicht gelingen sollte, Willing innerhalb 35 Minuten — ohne den Doppelnelson anzuwenden — zu legen. Nach 23 Minuten lag W. auf beiden Schultern, von Pinecki — im Doppelnelson W gehalten — durch Ueberrollen geworfen.

Am Sonntag rangen Equatore und Pinecki sowie Kaempfer gegen Le Favre in technisch sehr schönem Kampf unentschieden Zytki wurde von Wolke nach einer Mühle in 6 Minuten geworfen. Im Entscheidungskampfe Kley gegen Willing siegte ersterer durch Untergriff in 18 Minuten. Das Treffen des neu eingetretenen Luxemburgers Krauß gegen den Ungarn Nagy wurde wegen fortgesetzter Brutalitäten des K. abgebrochen, später jedoch wiederholt und Nagy nach neuen Roheiten von Kr. geworfen. Der Kampf rief stürmischen Protest seitens des Publikums hervor.

S.

Ein Remis-Sonntag — in der Liga.

Nachdem am Sonnabend Ruch gegen Cracovia einen knappen 1 : 0 = Sieg herausgeholt hatte, war das Sonntagsspiel von Warta gegen Garbarnia nicht mehr so „schicksalsschwer". Es wurde am Vormittag ausgetragen und hatte ein 4000köpfiges Publikum. Bis zur Pause führten die Gäste 1 : 0 durch ein Tor Radojewskis, das aus einer fast unmöglichen Position in der 34. Minute geschossen wurde. Nach der Pause glich der Vizemeister durch Elfmeter aus.

Weitere Remis-Resultate brachten die übrigen Spiele: Wisła—Czarni 5 : 5, Ł. T. S. G.—Warszawianka 2 : 2, Legja—Pogoń 1 : 1

Nach Verlustpunkten stehen jetzt Warta und Cracovia gleich. Als einziger Rivale kommt nur noch Wisła in Betracht. Warszawianka kann nach dem Remis gegen Ł. T. S. G. ihr Schicksal als besiegelt ansehen.



Jagódka

Hervorragende Sahnen-Schokolade
Nahrhaft und mild

Kolibri

Edelbitter-Schokolade
von köstlich reinem Geschmack

Patacona

Vortreffliche Milchnuß-Schokolade
von feinster Komposition

Oświęcim Praga

„OŚWIĘCIM" Vereinigte Maschinen- und Automobil-Fabriken A.-G.

Telefon 47 — OŚWIĘCIM II — Telegr. „Famis"

Personen- Last-Autos Autobusse

„Oświęcim-Praga"

Vertretungen: „Oświęcim-Praga-Auto"

Poznań: Plac Wolności 11 | Warszawa: Kredytowa 4 | Katowice: Plac Wolności 9.
Lwów: Jagiellońska 7 | Kraków: Kremerowska 6

Am 16. Oktober verstarb in der Blüte ihres Lebens unsere langjährige treue Beamtin

Fräulein

Marie Beyer

Wir werden der Entschlafenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ein- u. Verkaufsverein Gniezno.

Möbliert. Zimmer

mit voller Pension od. auch nur Mittagstisch v. berufst. junger Dame v. 1. Novbr. ges. Eigenes Bett und Wäsche. Off. u. **1525** an Annonc.-Exped. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

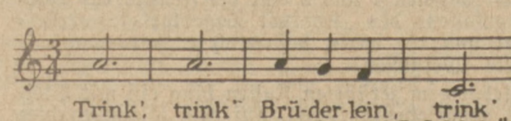
Gesucht fachm. Bearb. von

Steuerrekl. und Eingaben

Off. unter **1542** an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Klavier zu kauf. ges. Off. u. **1511** an Ann.-Exped. Kosmos, Poznań, Zwierzyniecka 6.

Nützt die Erfahrungen anderer, lest Fachliteratur!



TEE „KORONA"

Erhältlich in allen Filialen der Lebensmittelgrosshandlung „KORONA"

Diese 3 Kalender:

Für den Landmann

Landwirtschaftlicher Taschenkalender für Polen 1931 Ganzleinen 6.50 zł

Für den Kaufmann u. Gewerbetreibenden

„Kosmos" Terminkalender für 1931 5.00 zł

Für jede deutsche Familie

Deutscher Heimatbote in Polen für 1931 2.10 zł

sind jetzt überall erhältlich

Alleinauslieferung durch die

Concordia Sp. Akc. Abt.: Groß-Sortiment

Poznań, Zwierzyniecka 6.

Schmiedemeister **sucht** kl.

Grundstück

mit oder ohne Werkstatt **zu kaufen.** Gefl. Off. zu richten unter **1536** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Landwirtstochter, evangl., 20 Jahre alt, firm im Wäsche- und Kleidernähen, der poln. Sprache mächt., **sucht Stellg.** als

Haustochter

in besserem Haushalt, um Kochen zu lernen, ohne gegenseitige Vergütigung m. Familienanschluß. Meldung. sind zu richten u. **1540** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Ordentliches, zuverlässiges

2. Stubenmädchen per sofort gesucht.

Dom Przybyszewo

pow. Leszno.

Eine erfahrene Köchin

mit guten Zeugn., die auch die Wirtschaft versteht, kann sich sofort melden **Sołacz, Mazowiecka 2.**

Jüngeren

Schlosser

mit Führerschein stellt ein **G. Scherfke,** Maschinenfabrik, Poznań.

Jüngerer Handlungsgehilfe

mit guten Zeugn. u. Handelsschule s. v. 1. 11. Stell. 500 zł Kaution kann gestellt werden. Angeb. erbeten u. **1539** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Günstige Gelegenheit!

Krankheitshalber verkaufe ich meine **Gaststätte** mit Selbstfabrikation der Spirituosen, mit schöner großer Wohnung u. reichlichen Kellern, in guter Lage. per sofort.

Karl Uhlitz, Breslau 10.

Schießwerderstraße 15.

KINO METROPOLIS

Heute Premiere!

Eine fesselnde Komödie unter dem Titel:

MANN, sündige nicht!...

In den Hauptrollen:

Aileen Pringle — Lew Cody.

Regie: **Robert Leonard.**

Auf der Bühne Revue unter Teilnahme von Künstlern der Warschauer Bühnen, mit der früh. Primadonna der Posener Operette Mela Grabowska an der Spitze.

Vorführungen um 5, 7 und 9 Uhr.

DIE BERÜHMTESTEN KÜNSTLER DER WELT! — REINER MELODISCHER KLANG!

PARLOPHON

Erhältlich in allen Musikalien-Handlungen.

Motorrad Marke „Sarolea" sehr billig **zu verkaufen. Sommerfeld,** Studziniec pow. Oborniki.

Eine guterhaltene

Sichtmaschine

mit Vorsichter, Mantellänge 2 Meter für 200,— zł zu **verkaufen.**

Młyn Parowy Król. Nowawieś F. Kohlberg.

Es werden gesucht:

Buchhalterin

für sofort oder später und eine

Rechnungsführerin

für ein 4000 Morgen großes Gut zum 1. Januar 1931. Polnische Sprache erwünscht. aber nicht Bedingung. Angebote mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an

Buchstelle der Herrschaft KLENKA

p. Nowemiasto n./W., pow. Jarocin.

Von der Reise zurückgekehrt

O. Lüneburg

Dentist.

Al. Marcinkowskiego 6.

Kino Renaissance, Poznań ul. Kantaka 8-9

Das Frauen-Todesbataillon

Eine hervorragende Komödie, in d. Hauptrollen die bekannten Komiker

George Sidney und **Charles Murray.**

Wegen beabsichtigter Auswanderung **verkaufe** oder **verpachte** ich meine in Grenzstadt von zirka 5000 Einwohnern gelegene **Geschäftsgrundstücke** mit meiner seit ca. 40 Jahren bestehend. Kolonialwaren-Engros-, Wein- u. Spirituosenfirma. Die Grundstücke sind aufs mod. einger., m. gr. anschl. Speicher u. Kellereien u. Läden, die sich auch f. jed. and. Betrieb eign. Gefl. Zuschr. v. Reflekt., d. beim Kauf mindest. über 60 000 zł verf., erb. unt. **1527** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Nervöse Neurastheniker

die an Reizbarkeit. Willensschwäche, Energielosigkeit, Melancholie, Lebensüberdruß. Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen. Reizbarkeit der Nerven Hypochondrie, nervösen Herz- und Magenstörungen leiden, erhalten kostenlos die Broschüre von Dr. Weise, Nervenleiden.

Dr. Gebhard & Co., Danzig, Fil. 100

Tüchtige Reisevertreter

zu Detail-Verkauf eines Wäscheartikels, flau-nend billig, per sofort gesucht. Offerten mit Referenzen unt. **1544** an Ann.-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Ziegelmeister,

welcher mit der Herstellung von Hohlsteinen und Chamottewaren voll vertraut ist, wird per bald, eventl. später gesucht. Polnische Staatsangehörigkeit u. Beherrschung der polnischen Sprache Bedingung. Gefl. Offerten sind u. **1543** an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten.